

Kann man aus der Bildungsgeschichte lernen? Möglichkeiten, Modalitäten und Exempel für Lernprozesse im Kontext von Erziehungswis. und Bildungspraxis

Kann man aus der Geschichte lernen? – das ist eine alte Frage, und die prominenteste Antwort lautet, dass man lernt, dass niemand aus der Geschichte lernt.

Das Seminar geht nicht von dieser fatalistischen These aus, sondern unterstellt das Lernen aus der Geschichte, fragt aber nach den Modalitäten des Umgangs mit Geschichte zwischen Negation und Affirmation, Rezeption und Ignorieren.

Das soll exemplarisch bearbeitet werden, sowohl für Lernprozesse in Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung als auch in der Bildungspraxis, und dann jeweils für unterschiedliche Akteure und deren Lernprozesse: Professoren und Studenten, Pädagogen und Politiker, die mediale Öffentlichkeit oder kritische Intellektuelle und soziale Bewegungen.

Lernziele

Die Studierenden sollen sich ausser durch Teilnahme auch mit der Erarbeitung und Präsentation von Exempla beteiligen und dadurch

- befähigt werden, Ausgangspunkte, Anlässe und Formen des lernenden Umgangs mit Geschichte zu identifizieren und im historischen Entstehungs- und Verwertungskontext zu verorten,
- die Modalitäten historischer Lernprozesse systematisch zu unterscheiden und in ihrer Spezifik zu beurteilen,
- und die Relation von wissenschaftlichen und praktischen, sozialwissenschaftlichen und historischen Erfahrungsformen zu verstehen und für Probleme von Erziehungswissenschaft und pädagogischem Handeln zu beurteilen und zu nutzen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Die Leistungsüberprüfung erfolgt aufgrund einer mündlichen Präsentation im Seminar und eines auf dieser Basis nach dem Kompaktseminar einzureichenden Textes zu einem Exempel zum Thema der Veranstaltung.
- Bedingung: Präsenz in der Veranstaltung.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15HS.P-M-MP-BBEP2C1BB.EN Uni-Nr: 41296-01	Tenorth Heinz-Elmar	14.09.2015 - 19.12.2015		

Kritische Pädagogik, kritische Erziehungswissenschaft: 1970-2014

Die ‚kritische Pädagogik‘ hat als ‚kritische Erziehungswissenschaft‘ das Nachdenken über Bildung, Erziehung und Schule stark beeinflusst. Nach 1968 in vielerlei Varianten konzipiert, gelegentlich ohne über die jeweiligen ‚Vorläufer‘ Auskunft zu geben, hat sie in ihren Herangehensweisen an pädagogische Denk- und Handlungsformen zugleich deskriptive, analysierende, prospektive und parteiergreifende, also normativ-kontrollierte, gelegentlich auch empirische Perspektiven ausgeprägt. In etlichen gegenwärtig diskutierten (wissenschafts)theoretischen Modellen finden sich nach wie vor die Spuren einer kritischen Erziehungswissenschaft – bis zu Ansätzen, deren Basismaximen sie bestimmt.

In der Vorlesung wird die kritische Pädagogik / die kritische Erziehungswissenschaft als ‚wissenschaftstheoretisches Konglomerat‘ ebenso ausgearbeitet, wie die ihr zugerechneten Varianten, deren historische Hintergründe und die ihr gegenwärtig zugeschriebene Potentiale, pädagogische und erziehungswissenschaftliche Problemlagen erklären, systematisieren und an die Entwicklung der Disziplin adaptieren zu können.

Lernziele

Die Studierenden

- kennen die wesentlichen Prämissen, theoretischen Konzepte, Maximen und Protagonisten der kritischen Pädagogik / der kritischen Erziehungswissenschaft sind fähig, die vielfältig vorgetragenen Positionen zu analysieren und differenziert zu vergleichen
- kennen die Rezeptions- und Wirkungsgeschichte des Ansatzes und können daraus wichtige Stationen benennen.

Methode

Die Vorlesungsanteile sind durchsetzt von ‚Übungs‘phasen, deren Basis die Textlektüre, die persönliche Recherche in den Biographien und Werken der Protagonisten sowie die rezeptions- und wirkungsgeschichtliche Bearbeitung der diskutierten Ansätze betreffen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

- Teilnehmende erwerben aufgrund einer mündlichen Präsentation (15') eines strak fokussierten Teilthemas drei credits.
- Bedingung: Präsenz in der Veranstaltung.

Literatur

Eine Literaturliste wird in der Veranstaltung abgegeben und kommentiert.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15HS.P-M-MP-BBEP3C04BB.EN Uni-Nr: 41078-01	Grunder Hans-Ulrich	14.09.2015 - 19.12.2015	Do	10:00 - 12:00

Bildung anders denken

Der Begriff «Bildung» geniesst nach wie vor ein sehr grosses Renommee. In einem ersten Teil geht das Seminar daher auf die Geschichte dieses «Grundbegriffs der Erziehungswissenschaft» ein. So wird die «Geburtsstunde» des wirkmächtigen Terminus um 1800 an kanonischen Texten analysiert (Herder, Humboldt, Hegel). In einem zweiten Schritt wird einer der einflussreichsten und interessantesten Versuche, an diese Tradition heute wieder anzuknüpfen, untersucht, nämlich Hans-Christoph Kollers «transformatorische Bildungsprozesse». Da sich Koller dabei neben Humboldt auch auf eine Reihe berühmter «postmoderner» Philosophen bezieht (etwa Derrida, Foucault, Lacan) geht das Seminar in einem dritten Teil auch auf einzelne grundlegende Text dieser Autoren ein. Das Seminar untersucht, ob und wie Kollers «Einführung in die Theorie transformatorischer Bildungsprozesse» ihren programmatischen Titel «Bildung anders zu denken» einlöst.

Lernziel

- Die Studierenden kennen «kanonische» Beispiele, in denen Bildung bestimmt wird. Sie können Aufbau, Funktion und Logik des Begriffs analysieren und kennen seine Geschichte.
- Die Studierenden wissen, was «transformatorische Bildungsprozesse» sind. Sie können Kollers Entwurf historisch einordnen (Was ist an seinem Bildungsbegriff traditionell?).
- Die Studierenden kennen für Kollers Entwurf grundlegende «postmoderne» philosophische Texte und können deren Bedeutung für Kollers Theorie analysieren.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Exposé und Essai, aktive, regelmässige Teilnahme

Literatur

- Benner, Dietrich/Brüggen, Friedhelm (2010): *Bildsamkeit/Bildung*. In: Benner, Dietrich/Oelkers, Jürgen (Hrsg.): *Historisches Wörterbuch der Pädagogik*. Studienausgabe. Weinheim, Basel: Beltz, S. 174–215.
- Hastedt, Heiner (Hrsg.) (2012): *Was ist Bildung? Eine Textanthologie*. Stuttgart: Reclam.
- Horlacher, Rebekka (2011): *Bildung*. Bern: Haupt.
- Koller, Hans-Christoph (2012): *Bildung anders denken. Einführung in die Theorie transformatorischer Bildungsprozesse*. Stuttgart: Kohlhammer.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15HS.P-M-MP-BBEP3C05BB.EN Uni-Nr: 41287-01	Bühler Patrick	14.09.2015 - 19.12.2015	Do	14:00 - 16:00

Sozialisation, Prozesse der Vergesellschaftung und Individuierung

Kann man aus der Geschichte lernen? – das ist eine alte Frage, und die prominenteste Antwort lautet, dass man lernt, dass niemand aus der Geschichte lernt. Das Seminar geht nicht von dieser fatalistischen These aus, sondern unterstellt das Lernen aus der Geschichte, fragt aber nach den Modalitäten des Umgangs mit Geschichte zwischen Negation und Affirmation, Rezeption und Ignorieren. Das soll exemplarisch bearbeitet werden, sowohl für Lernprozesse in Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung als auch in der Bildungspraxis, und dann jeweils für unterschiedliche Akteure und deren Lernprozesse: Professoren und Studenten, Pädagogen und Politiker, die mediale Öffentlichkeit oder kritische Intellektuelle und soziale Bewegungen.

Lernziele

Die Studierenden sollen sich ausser durch Teilnahme auch mit der Erarbeitung und Präsentation von Exempla beteiligen und dadurch

- befähigt werden, Ausgangspunkte, Anlässe und Formen des lernenden Umgangs mit Geschichte zu identifizieren und im historischen Entstehungs- und Verwertungskontext zu verorten,
- die Modalitäten historischer Lernprozesse systematisch zu unterscheiden und in ihrer Spezifik zu beurteilen,
- und die Relation von wissenschaftlichen und praktischen, sozialwissenschaftlichen und historischen Erfahrungsformen zu verstehen und für Probleme von Erziehungswissenschaft und pädagogischem Handeln zu beurteilen und zu nutzen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Die Leistungsüberprüfung erfolgt aufgrund einer mündlichen Präsentation im Seminar und eines auf dieser Basis nach dem Kompaktseminar einzureichenden Textes zu einem Exempel zum Thema der Veranstaltung.
- Bedingung: Präsenz in der Veranstaltung.

Literatur

Eine Literaturliste wird vor der Veranstaltung per Mail verschickt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15HS.P-M-MP-BBEP2C2BB.EN Uni-Nr: 41295-01	Ziehe Thomas	14.09.2015 - 19.12.2015		

Genderkompetenz von Lehrpersonen

Das Seminar erklärt die Bedeutungen, Ziele und Prinzipien geschlechtsbewusster Pädagogik. Geschlecht ist eine wirksame soziale Kategorie. Daher sollen Lehrpersonen über Genderkompetenz verfügen, die vom Verständnis täglicher Gender-Mechanismen über theoretische und empirische Kenntnisse bis zu geschlechtergerechten Verhaltensoptionen reichen. Da Genderkompetenz erst durch Interaktion handlungswirksam wird, muss sie im Unterricht mit Praxisbeispielen geübt und hinsichtlich der Geschlechter reflektiert werden. Im Seminar wird aufgezeigt, wie Lehrpersonen geschlechtsbewusste pädagogische Angebote für den Unterricht gestalten können.

Die Teilnehmenden

- können Prozesse und Zusammenhänge mit grundlegenden Begriffen, Theorien, Modellen in einer vernetzten Perspektiven darstellen,
- sind fähig zu einer konsistenten Argumentations- und differenzierten Betrachtungsweise,
- können geschlechtsbewusste Elemente des Schulalltags theoriegeleitet einordnen, mit geeigneten pädagogischen und psychologischen Massnahmen sinnvoll und angepasst darauf reagieren und diese Massnahmen reflektieren.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Gruppenreferat oder Essay zu einem gewählten Thema mit einem Praxisbeispiel.

Literatur

Wird im Vorfeld auf ADAM abgelegt und bekanntgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15HS.P-M-MP-BBBO3C07BB.EN Uni-Nr: 41288-01	Brandt Sandra	14.09.2015 - 19.12.2015	Fr	08:15 - 10:00

Konzepte Interkultureller Pädagogik im Vergleich.

Dieses Seminar führt ein und vergleicht Konzepte interkultureller Pädagogik sowie deren Weiterentwicklung in einem internationalen Kontext. Im weitesten Sinn haben Theorien und Praktiken der interkulturellen Pädagogik zum Ziel, Schulerfolg und Identitätsentwicklung von SchülerInnen aus traditionell unterrepräsentierten Gesellschaftsgruppen zu fördern und dadurch zur sozialen Gerechtigkeit beizutragen. Durch den internationalen Vergleich wird untersucht, wie die theoretischen Konzeptionen in spezifischen nationalen Kontexten sowie im Referenzrahmen der Globalisierung wirksam sind. Die Praktiken der verschiedenen Länder werden als Fallstudien eingesetzt, um bildungspolitische, curriculare und pädagogische Ansprüche im Umgang mit soziokultureller Heterogenität zu vergleichen.

Lernziele

- Erlangen von Kenntnissen über und kritische Auseinandersetzung mit Theorien, Konzepten, Praxen und Forschung der interkulturellen Pädagogik in ausgewählten Ländern
- Auseinandersetzen mit den Begriffen Unterrepräsentiertheit, Heterogenität, soziale Gerechtigkeit und Schulerfolg
- Beschreiben und artikulieren der pädagogischen Bedeutung der interkulturellen Pädagogik in einem international vergleichenden Kontext von Entwicklung, Lernen und Bildung

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Ein gutes Verständnis von englischsprachigen sozialwissenschaftlichen Texten wird vorausgesetzt.

Studienleistung

Referate

Literatur

Arnd-Michael Nohl: Konzepte interkultureller Pädagogik. Eine systematische Einführung. Julius Klinkhardt Verlagsbuchhandlung (Bad Heilbrunn) 2010. 2., erweiterte Auflage. 270 Seiten. ISBN 978-3-7815-1759-2.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15HS.P-M-MP-BBBO3C09BB.EN Uni-Nr: 25803-01	Zahir Amrita	14.09.2015 - 19.12.2015	Do	16:00 - 18:00

Bildungspolitik und Schulreform

Die Bildungssysteme vieler Staaten haben in den letzten Jahrzehnten einen weitreichenden und tiefgreifenden Wandel erfahren. Bildungspolitischen Entscheidungen kam und kommt in diesem Kontext eine Schlüsselrolle zu. Im Rahmen der Lehrveranstaltungen werden wichtige bildungspolitische Projekte aus der jüngeren Vergangenheit und aus der Gegenwart vergleichend rekonstruiert. Der ländervergleichende Blickwinkel erstreckt sich auf Westeuropa und Nordamerika.

Die Aufmerksamkeit richtet sich auf Auslöser, Verläufe und Ergebnisse von Reformen: Hier gilt der Frage ein besonderes Augenmerk, wie sich die intendierten zu den nichtintendierten Folgen verhalten. Die Wirkungen der Reformen sollen dabei vor allem im Hinblick auf die Konsequenzen von bildungspolitischen Entscheidungen für die Unterrichtsorganisation und die Unterrichtsqualität erörtert werden.

Lernziele

Die Studierenden bauen in der LV die folgenden Kompetenzen aus:

- Theorien zum Verhältnis von Pädagogik und Politik im Hinblick auf ihre Aussagekraft beurteilen
- Modelle zur Strukturierung und zum Wandel von Bildungssystemen beschreiben und analysieren
- Daten aus Leistungsstudien auswerten und interpretieren
- makrosoziologische Diagnosen zur Entwicklung von Bildungssystemen kritisch prüfen und würdigen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Die Leistungsüberprüfung erfolgt auf der Basis von Referaten und schriftlichen Arbeiten.

Literatur

Die Literatur wird zu Semesterbeginn auf der Moodle-Plattform der PH FHNW bereitgestellt (<https://moodle.fhnw.ch/>).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15HS.P-M-MP-BBBO3C12BB.EN Uni-Nr: 23632-01	Quesel Carsten	14.09.2015 - 19.12.2015	Mi	14:00 - 16:00

Die Hochschullandschaft in Bewegung

Ab den 1990er Jahren kam es im Schweizer Bildungssystem zu markanten Reformen im Hochschulsystem. Durch Transformation und Tertiarisierung der Ausbildungsgänge im beruflichen Bereich entstanden Fachhochschulen. Ab 2000 wurde die Lehrer/innenbildung mit der Gründung von Pädagogischen Hochschulen ebenfalls auf Hochschulebene angesiedelt. Mit den drei Typen Universität, Fachhochschule und Pädagogische Hochschule expandierte und vervielfältigte sich das Hochschulsystem strukturell innerhalb von wenigen Jahren. Diese Entwicklungen gingen einher mit zentralen Reformen auf der Sekundarstufe II, welche die Zugangswege zum Hochschulsystem neu definierten.

Ab 2000 war das Hochschulsystem mit einem weiteren Schub an Reformen konfrontiert, der ausserhalb der Schweiz angestossen war. Die Neustrukturierung der Hochschulen nach dem Bologna-System sowie die Schaffung eines gemeinsamen europäischen Hochschul- und Forschungsraums hatten zur Folge, dass die Durchlässigkeit zwischen den Hochschultypen enorm gewachsen ist. Das neue Schweizerische Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetz treibt die Harmonisierung und Koordinierung auf Bundesebene weiter voran in Richtung eines gesamtschweizerischen Hochschulraums.

Zwischen Hochschulen im In- und Ausland ist eine wachsende Konkurrenz um Studierende, und damit einhergehend, eine Öffnung zu beobachten. Es sind aber auch Prozesse von sozialer Schliessung und vertikaler Differenzierung im Gange ("Elitehochschulen"). Dieser institutionelle Umbau hat weitreichende Konsequenzen. Bisher als selbstverständlich angenommene Bildungswege sind aufgebrochen, immer mehr Menschen streben einen Bildungsabschluss auf Tertiärniveau an. Hochschulen sollen stärker auf den Arbeitsmarkt vorbereiten (Employability) und Mobilität im Studium und in der Wissenschaft fördern.

Lernziele

Im Seminar werden wir diesen Umbau der Hochschullandschaft, die Hintergründe, Ergebnisse und Folgen mittels soziologischer Zugänge näher betrachten. Leitend sind Fragen wie:

- Welches sind diesbezüglich die wichtigsten Reformen im Schweizer Bildungssystem seit 1990?
- Wie können wir diesen rasanten Umbau erklären? Welches sind seine Akteure und "Motoren"?
- Welches sind die institutionellen Selbstverständnisse der neuen Hochschultypen?
- Über welche Prozesse finden Hierarchisierungen zwischen Hochschulen/Individuen statt ("Exzellenz und Elite")?
- Welches sind die Folgen für die Bildungslaufbahnen und die bisherige institutionelle Trennung zwischen akademischer und Berufsbildung?

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Verständnis von englischsprachigen Texten

Studienleistung

Präsenz, aktive Mitarbeit, regelmässige vorbereitende Lektüre, kleinerer schriftlicher Arbeitsauftrag.

Literatur

Criblez, Lucien. 2010. Die Reform der Lehrerinnen- und Lehrerbildung in der Schweiz seit 1990: Reformprozesse, erste Bilanz und Desiderata. Ambühl, Hans und Willi Stadelmann (Hrsg.). Tertiarisierung der Lehrerinnen- und Lehrerbildung. Studien und Berichte 30A. Bern: EDK, S.22-58.

Krücken, Georg und Heinke Rübken. 2009. Neo-institutionalistische Hochschulforschung. in In: Koch, Sascha und Schemmann, Michael (Hrsg.). Neo-Institutionalismus in der Erziehungswissenschaft. Grundlegende Texte und empirische Studien. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 326-346.

Leemann, Regula Julia und Stefan Boes. 2012. Institutionalisierung von Mobilität und Internationalität in wissenschaftlichen Laufbahnen: Neue Barrieren für Frauen auf dem Weg an die Spitze? Beaufaÿs, Sandra, Engels, Anita und Kahlert, Heike (Hrsg.). Einfach Spitze? Neue Geschlechterperspektiven auf Karrieren in der Wissenschaft. Frankfurt a.M: Campus. S. 174-203.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15HS.P-M-MP-BBBO3C13BB.EN Uni-Nr: 41802-01	Leemann Regula Julia	14.09.2015 - 19.12.2015	Mi	12:00 - 14:00

Sozialisation und Lernprozesse in der Berufsbildung

In diesem Seminar gehen wir der Frage nach, wie die Sozialisation zu Beginn der beruflichen Grundbildung und das Lernen im Verlauf der Lehre optimal gelingen können. Im ersten Teil des Seminars setzen wir uns mit der Frage auseinander, wie sich Jugendliche im Übergang von der Schule in die Lehre der neuen Situation anpassen und wie diese Anpassung durch die Ausbildungsbetriebe unterstützt und gesteuert wird. Dazu stützen wir uns auf Theorien und Befunde zur Sozialisation neu in einen Betrieb eintretender Personen und übertragen sie auf den Kontext der dualen Ausbildung (Bauer, Bodner, Erdogan, Truxillo, & Tucker, 2007; Nägele & Neuenschwander, 2014). Im zweiten Teil des Seminars diskutieren wir, wie Lernumgebungen so gestaltet werden können, dass Lernprozesse in der beruflichen Grundbildung optimal gefördert werden können. Wir nehmen dabei Bezug auf berufspädagogische Theorien, die Lernen in der beruflichen Grundbildung als situiertes Lernen (Wenger, McDermott, & Snyder, 2002) in Arbeitsprozessen (Maurer, Rauner, & Piening, 2009) konzipieren. Dabei gilt es individuelle, soziale, curriculare sowie aufgaben- und produktionsbezogene Aspekte zu berücksichtigen.

Das Seminar vermittelt mit Bezug zu aktuellen Theorien und Studien einen Einblick in zwei wichtige Aspekte der dualen beruflichen Ausbildung auf Sekundarstufe II. Es wird herausgearbeitet, inwiefern sich die diskutierten Theorien bewähren und welche Schlussfolgerungen für die Gestaltung des Übergangs und des Lernens in der beruflichen Grundbildung abgeleitet werden können.

Lernziele

Kennen der wichtigsten Sozialisationstheorien beim Neueintritt in eine Organisation, der Möglichkeiten einer Gestaltung der Anpassungsprozesse durch die Jugendlichen und die Ausbildungsbetriebe. Kennen der wichtigsten Lernkonzepte in der dualen Berufsbildung. Aktive Auseinandersetzung mit den Themen Sozialisation und Lernen im Kontext der beruflichen Grundbildung. Entwicklung der Fähigkeit, die angesprochenen Themen im Rahmen sozialisationstheoretischer und berufspädagogischer Theorien zu verorten und zu diskutieren.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Referat, schriftlicher Bericht

Literatur

Vollständige Literatur wird zu Beginn des Seminars verteilt, insbesondere für die Referate.

Bauer, T. N., Bodner, T., Erdogan, B., Truxillo, D. M., & Tucker, J. S. (2007). Newcomer adjustment during organizational socialization: A meta-analytic review of antecedents, outcomes, and methods. *Journal of Applied Psychology*, 92(3), 707-721.

Maurer, A., Rauner, F., & Piening, D. (2009). Lernen im Arbeitsprozess ein nicht ausgeschöpftes Potenzial dualer Berufsausbildung. Bremen, D: FG Berufsbildungsforschung (IBB)

Nägele, C., & Neuenschwander, M. P. (2014). Adjustment processes and fit perceptions as predictors of organizational commitment and occupational commitment of young workers. *Journal of Vocational Behavior*, 85(3), 385-393. doi: dx.doi.org/10.1016/j.jvb.2014.08.011

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel 0-15HS.P-M-MP-BBBO3C14BB.EN Uni-Nr: 41284-01	Nägele Christof	14.09.2015 - 19.12.2015	Do	10:00 - 12:00

Die Vermessung der Bildung: Konzepte, Kontroversen, Perspektiven

Im Bildungsbereich finden Konzepte der Vermessung seit Beginn des 19. Jahrhunderts Verwendung, und im 21. Jahrhundert hat deren Verbreitung weiter zugenommen. Im Mittelpunkt des Seminars stehen bildungspolitische und pädagogische Debatten in den Bereichen Bildungsrecht, Bildungsstatistik und Bildungsevaluation. Gefragt wird nach den Funktionen und der erziehungswissenschaftlicher Einordnung der Bildungsvermessung. Inhaltlich reicht der Bogen von Verordnungen zur Beurteilung von Schülerinnen und Schülern bis zu Verfassungsbestimmungen, von der Schulenquête der Helvetik bis zur Modernisierung der Erhebungen im Bildungsbereich, von den Pädagogischen Rekrutenprüfungen bis zur ÜGK.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung oder Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15HS.P-M-MP-BBBO3C15BB.EN	Stauffer Martin	14.09.2015 - 19.12.2015	Mi	12:00 - 14:00

Theoretische und empirische Zugänge zum Lebenslangen Lernen

Im Seminar steht das Lebenslange Lernen im Zentrum. Über verschiedene theoretische und empirische Zugänge wird ein erwachsenenpädagogischer Problemhorizont zu dieser Thematik eröffnet.

Lernziele

Die Studierenden haben grundlegende Kenntnisse zu empirischen und theoretischen Zugängen in der Auseinandersetzung mit Lebenslangem Lernen. Sie verfügen ausserdem über Strategien, sich einen Zugang zu aktuellen Fragestellungen im wissenschaftlichen Diskurs zu erarbeiten.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Veranstaltungsbegleitend

Literatur

Wird im Rahmen der Veranstaltung bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel 0-15HS.P-M-MP-EBHG3C11BB.EN Uni-Nr: 41853-01	Klingovsky Ulla	14.09.2015 - 19.12.2015	Do	14:00 - 16:00

Selbstgesteuertes Lernen als Bildungskonzept

Seit einigen Jahren setzten nationale und internationale Gutachten und Forderungskataloge auf ein Lernen, das "selbstgesteuert" sein soll und in dem die Lernenden die Verantwortung für das eigene Lernen und ihren Kompetenzerwerb übernehmen sollen. Im Seminar soll der Frage nachgegangen werden, wie diese bildungspolitische Forderung verstanden werden kann, auf welchen gesellschaftlichen Veränderungen sie beruht und wie sich die Bildungsverhältnisse unter einem solchen neuen Vorzeichen für die Lernenden einerseits und die pädagogischen Organisationen andererseits verändern. Das Thema wird aus bildungshistorischer, bildungssoziologischer und lerntheoretischer Perspektive behandelt.

Lernziele

Die Lernenden kennen die Bedeutung der Dimension des Selbstbezugs in der Bildungstheorie und verstehen die Konjunkturen dieses Motivs und somit die gesellschaftlichen und bildungspolitischen Kontexte pädagogischer Programme.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Die Studierenden wählen, ob sie ein Referat vorbereiten und durchführen oder einen Essay über eines der Themen des Seminars verfassen.

Literatur

Reichenbach, R. (2012). Der Mensch – ein dilettantisches Subjekt. Ein inkompetenztheoretischer Blick auf das vermeintlich eigene Leben. In: Sieben, A.; Sabisch, K; Straub, J. (Hrsg.): Menschen machen. Die hellen und die dunklen Seiten humanwissenschaftlicher Optimierungsprogramme. Bielefeld: transcript, 305-328.

Bremer, Helmut (2010): Was kommt nach dem „selbstgesteuerten Lernen“. Zu Irrwegen, Gegenhorizonten und möglichen Auswegen einer verhängnisvollen Debatte. In: Bolder, Axel u.a. (Hrsg.): Neue Lebenslaufregimes – neue Konzepte der Bildung Erwachsener. Wiesbaden: VS, 215-242

Bellmann, Johannes/Waldow, Florian (2007): Die merkwürdige Ehe zwischen technokratischer Bildungsreform und emphatischer Reformpädagogik. In: Bildung und Erziehung, 60 (4), 481-503

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15HS.P-M-MP-KEES3C03BB.EN Uni-Nr: 41076-01	Wrana Daniel	14.09.2015 - 19.12.2015	Mi	10:15 - 12:00

Lebensziele und Lebensverläufe zwischen Kongruenz und Divergenz

Menschen, deren angestrebte Lebensziele erreichbar scheinen und die dazu zielführende Wege einschlagen, erfahren das Verhältnis zwischen Lebensplanung und Lebensgestaltung als kongruent. Hohe Kongruenz wird tendenziell als eher entwicklungsförderlich, Abweichungen und biografische Brüche hingegen als eher risikoreich eingestuft. Divergieren also biografische Pläne und erfahrene Realitäten, müssen Individuen dieses Verhältnis auf besondere Weise balancieren. Sie müssen möglicherweise Anpassungen oder Neuorientierungen vornehmen, die ihre Lebensplanungen genauso betreffen, wie die aktive Ausgestaltung ihrer Lebensverläufe.

Aus einer pädagogisch-psychologischen Perspektive lässt sich nun fragen, wie dieses Verhältnis mit Blick auf ein gelingendes Leben zu beurteilen ist. Dazu werden im Seminar drei Themenbereiche in den Blick genommen: Der erste fokussiert Entwicklungschancen bzw. -risiken unter Bezugnahme auf den Grad der erfahrenen Passung. Der zweite stellt psychische Ressourcenmodelle ins Zentrum, die den stabilisierenden Effekt individueller Widerstandskraft aufnehmen. Der dritte schliesslich nimmt das pädagogische Handeln auf, das durch die Einführung der Konzepte "Sinnfindung" und "Anerkennung" zwei erzieherisch relevante Dimensionen heranzieht, deren Bedeutung im skizzierten Entwicklungskontext modelliert und diskutiert wird.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Literatur

Brandstädter, J., & Lindenberger, U. (Eds.). (2007). *Entwicklungspsychologie der Lebensspanne*. Stuttgart: Kohlhammer.

Brandstädter, J. (2006). Action perspectives on human development. In R. M. Lerner & W. Damon (Eds.), *Handbook of child psychology* (Vol. 1, pp. 516-568). Hoboken, NY: Wiley.

Greve, W., & Staudinger, U. M. (2006). Resilience in later adulthood and old age: Resources and potentials for successful aging. In D. Cicchetti & D. Cohen (Eds.), *Developmental psychopathology* (pp. 796-840). New York: Wiley.

Lopez, S. J., & Snyder, C. R. (Eds.). (2003). *Positive Psychological Assessment. A Handbook of Models and Measures*. Washington DC: APA.

Noam, G. (2001). Reifung in der Lebensspanne: Die Suche nach dem tieferen Sinn. In G. Röper, C. von Hagen & G. Noam (Eds.), *Entwicklung und Risiko. Perspektiven einer Klinischen Entwicklungspsychologie* (pp. 27-67). Stuttgart, Berlin, Köln: Kohlhammer.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15HS.P-M-MP-KEES3C04BB.EN Uni-Nr: 41286-01	Düggeli Albert	14.09.2015 - 19.12.2015	Mi	10:00 - 12:00

«Bildung anders denken»

Der Begriff «Bildung» geniesst nach wie vor ein sehr grosses Renommee. In einem ersten Teil geht das Seminar daher auf die Geschichte dieses «Grundbegriffs der Erziehungswissenschaft» ein. So wird die «Geburtsstunde» des wirkmächtigen Terminus um 1800 an kanonischen Texten analysiert (Herder, Humboldt, Hegel). In einem zweiten Schritt wird einer der einflussreichsten und interessantesten Versuche, an diese Tradition heute wieder anzuknüpfen, untersucht, nämlich Hans-Christoph Kollers «transformatorische Bildungsprozesse». Da sich Koller dabei neben Humboldt auch auf eine Reihe berühmter «postmoderner» Philosophen bezieht (etwa Derrida, Foucault, Lacan) geht das Seminar in einem dritten Teil auch auf einzelne grundlegende Text dieser Autoren ein. Das Seminar untersucht, ob und wie Kollers «Einführung in die Theorie transformatorischer Bildungsprozesse» ihren programmatischen Titel «Bildung anders zu denken» einlöst.

Lernziele

- Die Studierenden kennen «kanonische» Beispiele, in denen Bildung bestimmt wird. Sie können Aufbau, Funktion und Logik des Begriffs analysieren und kennen seine Geschichte.
- Die Studierenden wissen, was «transformatorische Bildungsprozesse» sind. Sie können Kollers Entwurf historisch einordnen (Was ist an seinem Bildungsbegriff traditionell?).
- Die Studierenden kennen für Kollers Entwurf grundlegende «postmoderne» philosophische Texte und können deren Bedeutung für Kollers Theorie analysieren.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Exposé und Essai, aktive, regelmässige Teilnahme

Literatur

- Benner, Dietrich/Brüggen, Friedhelm (2010): Bildsamkeit/Bildung. In: Benner, Dietrich/Oelkers, Jürgen (Hrsg.): Historisches Wörterbuch der Pädagogik. Studienausgabe. Weinheim, Basel: Beltz, S. 174–215.
- Hastedt, Heiner (Hrsg.) (2012): Was ist Bildung? Eine Textanthologie. Stuttgart: Reclam.
- Horlacher, Rebekka (2011): Bildung. Bern: Haupt.
- Koller, Hans-Christoph (2012): Bildung anders denken. Einführung in die Theorie transformatorischer Bildungsprozesse. Stuttgart: Kohlhammer.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15HS.P-M-MP-KEES3C05BB.EN Uni-Nr: 41287-01	Bühler Patrick	14.09.2015 - 19.12.2015	Do	14:00 - 16:00

Sozialisation und Lernprozesse in der Berufsbildung

In diesem Seminar gehen wir der Frage nach, wie die Sozialisation zu Beginn der beruflichen Grundbildung und das Lernen im Verlauf der Lehre optimal gelingen können. Im ersten Teil des Seminars setzen wir uns mit der Frage auseinander, wie sich Jugendliche im Übergang von der Schule in die Lehre der neuen Situation anpassen und wie diese Anpassung durch die Ausbildungsbetriebe unterstützt und gesteuert wird. Dazu stützen wir uns auf Theorien und Befunde zur Sozialisation neu in einen Betrieb eintretender Personen und übertragen sie auf den Kontext der dualen Ausbildung (Bauer, Bodner, Erdogan, Truxillo, & Tucker, 2007; Nägele & Neuenschwander, 2014). Im zweiten Teil des Seminars diskutieren wir, wie Lernumgebungen so gestaltet werden können, dass Lernprozesse in der beruflichen Grundbildung optimal gefördert werden können. Wir nehmen dabei Bezug auf berufspädagogische Theorien, die Lernen in der beruflichen Grundbildung als situiertes Lernen (Wenger, McDermott, & Snyder, 2002) in Arbeitsprozessen (Maurer, Rauner, & Piening, 2009) konzipieren. Dabei gilt es individuelle, soziale, curriculare sowie aufgaben- und produktionsbezogene Aspekte zu berücksichtigen.

Das Seminar vermittelt mit Bezug zu aktuellen Theorien und Studien einen Einblick in zwei wichtige Aspekte der dualen beruflichen Ausbildung auf Sekundarstufe II. Es wird herausgearbeitet, inwiefern sich die diskutierten Theorien bewähren und welche Schlussfolgerungen für die Gestaltung des Übergangs und des Lernens in der beruflichen Grundbildung abgeleitet werden können.

Lernziele

Kennen der wichtigsten Sozialisationstheorien beim Neueintritt in eine Organisation, der Möglichkeiten einer Gestaltung der Anpassungsprozesse durch die Jugendlichen und die Ausbildungsbetriebe. Kennen der wichtigsten Lernkonzepte in der dualen Berufsbildung. Aktive Auseinandersetzung mit den Themen Sozialisation und Lernen im Kontext der beruflichen Grundbildung. Entwicklung der Fähigkeit, die angesprochenen Themen im Rahmen sozialisationstheoretischer und berufspädagogischer Theorien zu verorten und zu diskutieren.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Referat, schriftlicher Bericht

Literatur

Vollständige Literatur wird zu Beginn des Seminars verteilt, insbesondere für die Referate.

- Bauer, T. N., Bodner, T., Erdogan, B., Truxillo, D. M., & Tucker, J. S. (2007). Newcomer adjustment during organizational socialization: A meta-analytic review of antecedents, outcomes, and methods. *Journal of Applied Psychology, 92*(3).
- Maurer, A., Rauner, F., & Piening, D. (2009). Lernen im Arbeitsprozess ein nicht ausgeschöpftes Potenzial dualer Berufsausbildung. Bremen, D: FG Berufsbildungsforschung (IBB), Universität Bremen, FG Berufsbildungsforschung (IBB)
- Nägele, C., & Neuenschwander, M. P. (2014). Adjustment processes and fit perceptions as predictors of organizational commitment and occupational commitment of young workers. *Journal of Vocational Behavior, 85*(3), 385-393. doi: dx.doi.org/10.1016/j.jvb.2014.08.011
- Wenger, E., McDermott, R., & Snyder, W. M. (2002). *A guide to managing knowledge. Cultivating communities of practice*. Boston, MA: Business School Publishing.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel 0-15HS.P-M-MP-KEES3C07BB.EN Uni-Nr: 41284-01	Nägele Christof	14.09.2015 - 19.12.2015	Do	10:00 - 12:00

Geschlecht in Empirie und Theorie der Jugendforschung

Im Seminar befassen wir uns zunächst mit einführenden Texten zum Begriff der Jugend und Adoleszenz und zur Forschung in diesem Bereich: Was bedeutet Jugendforschung und wie hat sich Jugendforschung historisch entwickelt? Welche theoretischen Modelle wurden und werden genutzt? Wo steht die Adoleszenzforschung heute und welche Trends zeichnen sich ab? In einem weiteren Schritt setzen wir uns mit gesellschaftstheoretischen Rahmungen auseinander, innerhalb derer über Jugendliche geforscht wurde und wird: Jugend als soziales Problem? Jugendliche als Akteur_innen und treibende Kräfte der gesellschaftlichen und kulturellen Entwicklung? Jugend als riskante Phase? Jugend als Ressource? Bei allen Stationen richten wir spezielles Augenmerk auf die (interdependente) Kategorie ‚Geschlecht‘: Welche Relevanz hat ‚Geschlecht‘ und die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Geschlechterverhältnissen in der Jugendforschung? Wie wird Geschlecht theoretisch und empirisch gefasst? Wie hat die Geschlechterforschung die Forschung über Jugendlichen und die Phase der Adoleszenz beeinflusst? Welche Rolle spielt die Debatte um Intersektionalität in der Jugendforschung? Anhand empirischer Studien zu unterschiedlichen Feldern der Jugendforschung (Körper, Sexualität, Musik-/Populärkultur, Mediennutzung, etc.) die wir in einem weiteren Schritt lesen, vertiefen wir die im Laufe des Seminars angeeigneten Kenntnisse zur Theorie und Empirie der Jugend- und Geschlechterforschung und wenden sie in Form einer ‚reflexiven Brille‘ an.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Literatur

Wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15HS.P-M-MP-KEES3C08BB.EN Uni-Nr: 41929-01	Kunz Seline	14.09.2015 - 19.12.2015	Di	12:00 - 14:00

Sozialisation. Prozesse der Vergesellschaftung und Individuierung

In diesem Kompaktseminar expliziere ich die wichtigsten Begriffe und Theoreme der Sozialisationstheorie und verorte sie in den entsprechenden interpretativen Ansätzen des amerikanischen Pragmatismus und des Symbolischen Interaktionismus. Die Kerninhalte sind dabei:

Die weltbildende Kraft der Versprachlichung; die Unterscheidung von Intersubjektivität / Subjektivität / Objektivität; die Differenz von primärer und sekundärer Sozialisation sowie die Schlüsselbedeutung von Dezentrierung und Perspektivwechsel für die Identitätsbildung.

Std. Sozialisation als Vergesellschaftung und Individuierung

1. Einleitung; Handlungskompetenzen d. Menschen (a)
2. Einleitung: Handlungskompetenzen d. Menschen (b)
3. Deutungseigensinn des Kindes. Drei Ebenen von Sinn / Bedeutung (a)
4. Vor dem Konzept „objektive Welt“. Einsozialisierung in drei Sinnwelten (b)
5. Einsozialisierung in drei Sinnwelten (c)
6. Theorie des amerikanischen. Pragmatismus. Theorie d. Symb. Interaktionismus
7. Primäre Sozialisation. Sekundäre Sozialisation
8. Wiederholung: Grundansatz des Symb. Interaktionismus. Die Intersubjektivität des Sinnbezugs.
9. Psychische Realität (a)
10. Psychische Realität (b)
11. Prozesse der Dezentrierung (a)
12. Prozesse der Dezentrierung (b)
13. Zusammenfassung: Sozialisatorische Interaktion
14. Zusammenfassung: Paradigmen der Sozialisationstheorie

Lernziele

Die Studierenden

- sind imstand, die Konzepte von symbolvermittelter Interaktion, Intersubjektivität der Lebenswelt und Herausbildung von Ich-Identität zu verstehen;
- können diese Konzepte im Lichte sozialisationstheoretischer und erziehungspraktischer Kontexte verorten;
- sind befähigt, die pädagogikbezogene Relevanz der Denkmodelle von Vergesellschaftung und Individuierung einzuschätzen und diskursiv zu handhaben.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Die Leistungsüberprüfung erfolgt aufgrund eines Essays, den die Studierenden im Nachgang zum Kompaktseminar zu einem fokussierten Teilthema verfassen und dem Dozenten per mail zuschicken.
- Bedingung: Präsenz in der Veranstaltung.

Literatur

Eine Literaturliste verschicke ich mit dem Seminarprogramm per mail den angemeldeten Studierenden im Vorfeld des Kompaktseminars.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel 0-15HS.P-M-MP-KEES2C7BB.EN Uni-Nr: 41295-01		14.09.2015 - 19.12.2015		

FHNW Bigband

Die FHNW-Bigband erarbeitet typische Bigband-Arrangements von Klassikern aus Funk, Soul, Blues, Jazz und Eigenkompositionen. Die Mitglieder kommen aus verschiedenen Studienrichtungen der Fachhochschule. Nebst dem Ensemblespiel wird das Solieren über Akkordfolgen in verschiedenen Stilen und Rhythmen vermittelt. Die FH-Bigband tritt pro Semester mehrmals öffentlich auf und gibt auch Doppelkonzerte mit anderen Ensembles (Bigband Summit / Battle of the Bands etc.).

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Empfehlung

- Blasinstrumente: Notenlesen, ensembletauglicher Ton
- Rhythm Section: Spiel nach Noten oder Akkordsymbolen
- Gesang: Sichere Intonation

Studienleistung

Erarbeitung des Bigband Repertoires zu Hause und in den Proben und Absolvieren von Auftritten.

Literatur

Die Noten werden zur Verfügung gestellt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15HS.P-X-X-BIGBAND:2v8.EN/AGa	Athanas Stephan	14.09.2015 - 19.12.2015	Mi	18:00 - 20:00

Wortbildung im Deutschen

Inhalt

Die Wortbildungslehre befasst sich mit den systematischen Möglichkeiten der Wortschatzorganisation und -erweiterung durch bereits im Lexikon vorhandene Einträge. Wortbildung agiert demnach an den Schnittstellen von Morphologie und Lexikologie und ist als ein Kerngebiet der Linguistik anzusehen. In unserer Lehrveranstaltung werden wir uns mit den wichtigsten Wortbildungsprozessen beschäftigen, die uns im Deutschen zur Verfügung stehen. Zudem sollen grundlegende Prinzipien, die bei der Wortbildung eine Rolle spielen, behandelt werden, so zum Beispiel die Verknüpfungsemantik von Wortbildungsprodukten sowie Produktivität oder Blockierung einzelner Wortbildungsmittel. Im Seminar wird der Fokus auf der deutschen Sprache liegen. Darüber hinaus werden wir aber auch sprachtypologisch vorgehen und uns fragen, wie die Wortbildungsmöglichkeiten des Deutschen im Vergleich zu anderen europäischen Sprachen einzuordnen sind. Andererseits kann auch innerhalb des Deutschen varietätentypologisch differenziert werden und beispielsweise der Frage nachgegangen werden, inwiefern sich die dialektale Wortbildung von derjenigen der Standardsprache unterscheidet.

Lernziele

Im Seminar wird fundiertes Wissen zu den Möglichkeiten der Wortbildung im Deutschen vermittelt. Außerdem soll die Wortbildungsanalyse eingeübt und gefestigt werden. Darüber hinaus soll das kritische Hinterfragen geübt werden, indem z. B. neben traditionell- strukturalistischen auch gebrauchorientierte Ansätze zur Wortbildung in den Blick genommen werden. Ein weiteres Ziel besteht darin, das Deutsche hinsichtlich seiner Wortbildung innerhalb der europäischen Sprachen einzuordnen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Literatur

- Elsen, Hilke (2014): Grundzüge der Morphologie des Deutschen. 2. Aufl. Berlin: de Gruyter.
- Eichinger, Ludwig M. (2000): Deutsche Wortbildung. Eine Einführung. Tübingen: Narr.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15HS.P-M-MP-FSFD3C10BB.EN Uni-Nr: 41585-01		14.09.2015 - 19.12.2015	Di	12:15 - 14:00

Spracherwerb Raum-Relationen

Obwohl der Raum der direkten Wahrnehmung zugänglich ist, kann er unterschiedlich konzeptualisiert werden. Für die konzeptuelle Domäne Raum gibt es sowohl Evidenz dafür, dass einige Konzepte (etwa ‚shape‘, also die Form von Objekten) eher als andere Relationen gelernt werden und solche Präferenzen möglicherweise universell sind, als auch dafür, dass die Konzeptualisierungen von komplexen Bewegungen im Raum sprachspezifisch erlernt werden. In diesem Forschungsseminar analysieren wir die sprachliche Entwicklung von topologischen Relationen (die Beziehung von Objekten zueinander, wie sie im Deutschen etwa durch Präpositionen (auf, an, zwischen) enkodiert werden), und Bewegungsereignissen, bei denen sowohl die Richtung der Bewegung als auch die Art und Weise enkodiert werden muss. Im Vordergrund steht die L1-Entwicklung. Darüber hinaus beschäftigen wir uns mit der Frage, wie man Kindern, die Deutsch als Zweitsprache erwerben, den Zugang zu diesen Konzepten erleichtern kann.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15HS.P-M-MP-FSFD3C12BB.EN Uni-Nr: 41611-01	Behrens Heike	14.09.2015 - 19.12.2015	Di	10:15 - 12:00

Sprachliche Variation

Lernziele

Wichtiges Erkenntnisziel dieser Vorlesung ist, dass Sprache einen „fluiden“ Charakter besitzt und mit einer ständig im Wandel befindlichen Variantenvielfalt ausgestattet ist. Die Zuhörer/ innen sollen fundiertes Wissen darüber erlangen, wie die Sprachwissenschaft bislang mit Variation umgegangen ist und welche Theorien und Modelle zu diesem Phänomen entwickelt wurden. Insbesondere soll aber differenziertes Wissen über unterschiedliche außer- und innerlinguistische Steuerungsfaktoren sprachlicher Variation vermittelt werden.

Inhalt

Eine natürliche Sprache ist nie einheitlich, sondern zeichnet sich stets durch Variation, d. h. die Möglichkeit zur Verwendung unterschiedlicher sprachlicher Varianten aus. Durch die Verwendung solcher Varianten ist Sprache immer im Fluss und wandelt sich dadurch im Laufe der Jahrzehnte und Jahrhunderte. Von Variation und Wandel können alle Ebenen des Sprachsystems betroffen sein, also sowohl die Phonetik und Phonologie, die Morphologie als auch syntaktische und semantische Bereiche. Dabei tritt Variation nicht willkürlich auf, sondern hat System und korreliert mit bestimmten außer- und innersprachlichen Faktoren wie beispielsweise Alter, sozialem Milieu, Geografie oder Variantenfrequenz. In dieser Vorlesung sollen grundlegende Ursachen und Faktoren sprachlicher Variation sowie wichtige Theorien und Modelle, die diese Variation zu erklären versuchen, vorgestellt werden.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Literatur

- Barbour, Stephen; Stevenson, Patrick (1998): Variation im Deutschen. Soziolinguistische Perspektiven. Berlin: de Gruyter.
- Löffler, Heinrich (2010): Germanistische Soziolinguistik. 4. Aufl. Berlin: Schmidt.
- Macha, Jürgen; Niebaum, Hermann (2014): Einführung in die Dialektologie des Deutschen. 3. Aufl. Berlin: de Gruyter.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel 0-15HS.P-M-MP-FSFD2C6BB.EN Uni-Nr: 41613-01		14.09.2015 - 19.12.2015	Di	16:15 - 18:00

Geschichte der Schweiz I: Mittelalter

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Geschichte der Alten Eidgenossenschaft/der Schweiz im Mittelalter. Sie untersucht deren Entstehen und Geschichte und beleuchtet dabei politische, sozio-ökonomische und kulturelle Aspekte. Unter Berücksichtigung historiographischer Traditionen, jüngerer methodischer Überlegungen sowie aktueller Forschungsdebatten wird danach gefragt, wie die Geschichte der Schweiz im Mittelalter jenseits von Gründungsmythen und moderner Traditionserfindung erzählt und dargestellt werden kann. Dazu reicht es nicht aus, Mythen als historische Fiktionen zu „zertrümmern“, sondern es gilt sie als wirkmächtigen Teil von Geschichte in ein historiographisches Narrativ zu integrieren, ohne sie für die Geschichte selbst auszugeben. Die Vorlesung bildet den Auftakt eines vierteiligen Zyklus zur Schweizergeschichte, der am Departement regelmässig angeboten wird. Sie kann problemlos auch ausserhalb des Zyklus besucht werden.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15HS.P-M-MP-HKFG2C1BB.EN Uni-Nr: 14047-01		14.09.2015 - 15.12.2019	Do	08:15 - 10:00

Aktuelle Forschungen zur Europäischen Geschichte des 19. Jahrhunderts

Die Vorlesung behandelt die Geschichte Europas im 19. Jahrhundert aus einer transnationalen und globalhistorischen Perspektive. Im Vordergrund stehen wirtschaftliche, soziale, kulturelle und politischen Aspekte transnationaler und globaler Transfer- und Verflechtungsprozesse, die innerhalb Europas sowie zwischen Europa und aussereuropäischen Weltregionen wirksam waren. Die Europäische Geschichte des 19. Jahrhunderts wird nicht mehr als klassisches Zeitalter der Nationalstaaten dargestellt, sondern als Epoche, in der sich der globale Status Europas fundamental veränderte und innerhalb Europas vielschichtige Prozesse der Europäisierung wirkten. Die Vorlesung behandelt unter anderem die binneneuropäische Migrationsgeschichte, die Entwicklung der wirtschaftlichen Handelsbeziehungen, die Kulturtransfers in der Populär- und der bürgerlichen Hochkultur, die Bedeutung des Kolonialismus für die Geschichte Europas sowie die frühen internationalen Organisationen, sowohl auf wissenschaftlich-technischer wie auf politischer Ebene. Insgesamt zeichnet die Vorlesung die Umrissse eines neuen, polyzentrischen Verständnisses der europäischen Geschichte des 19. Jahrhunderts.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Literatur

- Bade, Klaus J. et al. (Hg.): Enzyklopädie Migration in Europa: vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart, Zürich 2007.
- Clavin, Patricia, Time, Manner, Place: Writing Modern European History in Global, Transnational and International Contexts, in: European History Quarterly 40 (2010), S. 624-640.
- Themenportal Europäische Geschichte
<http://www.europa.clio-online.de/>

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel 0-15HS.P-M-MP-HKFG2C2BB.EN Uni-Nr: 41883-01	Lengwiler Martin	14.09.2015 - 15.12.2015	Fr	10:15 - 12:00

Stimmen der Vergangenheit: Oral history als geschichtswissenschaftlicher Zugang

Die Übung beschäftigt sich mit der Oral history, jener historiografischen Methode, die sich mit der Sicherung und Interpretation mündlicher Quellen beschäftigt. Die Methode ist vor allem in zeithistorischen Kontexten beliebt. Im Kern besteht die Oral history aus einer historiografisch reflektierten Interviewtechnik und der methodologisch angemessenen Transkription und Interpretation dieser Interviews. Die Geschichtswissenschaften haben eine eigene, von den sozialwissenschaftlichen Befragungsformen unabhängige Methodologie entwickelt, mit einschlägigen Regeln zur Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der Interviews. Die Übung gliedert sich in drei Teile. Der erste Teil stellt die wichtigsten theoretischen Zugänge und Debatten zur Oral history und zur Auswertung mündlicher Überlieferungen vor. Im zweiten Teil werden einige klassische Oral history-Projekte und einschlägige Studien vorgestellt. Der dritte Teil widmet sich konkreten Fallstudien, in denen die Studierenden in Arbeitsgruppen einzelne Oral history-Quellen auswerten und die Ergebnisse ihrer Forschungen den Kolleginnen und Kollegen präsentieren.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Literatur

- Ritchie, Donald A. (Hg.): The Oxford Handbook of Oral History, Oxford: Oxford University Press, 2010.
- Charlton, Thomas et al. (Hg.): Handbook of oral history, Lanham: AltaMira Press, 2006. (Kurzfassung: Charlton, Thomas et al. (Hg.), History of oral history: foundations and methodology, Lanham: AltaMira Press 2007).
- Thompson, Paul: The Voice of the Past, Oral History, Oxford: Oxford University Press, 2000 (3. Auflage).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel 0-15HS.P-M-MP-HKFG3C16BB.EN Uni-Nr: 41424-01	Lengwiler Martin	14.09.2015 - 19.12.2015	Di	10:15 - 12:00

Im Zeichen der Liberalisierung? Wandel von Staat und Gesellschaft seit den 1970er Jahren

Liberalisierung, Deregulierung, Privatisierung, New Public Management - die steile Karriere dieser Begriffe illustriert, dass sich das Verhältnis zwischen Staat und Privatwirtschaft seit den 1970er Jahren fundamental verändert hat. Damit einher ging eine graduelle Transformation der Logik staatlichen Handelns, oft auch der gesellschaftlichen Verantwortung des Individuums. Das Seminar behandelt diesen Umbruch und fragt einerseits nach dessen Entstehungsbedingungen in der frühen Nachkriegszeit, andererseits nach den konkreten institutionellen und gesellschaftlichen Auswirkungen in einzelnen westeuropäischen Staaten. Im Vordergrund stehen Grossbritannien (das seit der Ära des "Thatcherismus" als Beispiel für diesen Umbruch steht), Westdeutschland (wo das Paradigma der Liberalisierung nur beschränkte Wirkung entfaltete) und die Schweiz (die eher dem liberalisierungsoffenen Lager angehörte). Das Seminar setzt sich zunächst mit dem Forschungsstand auseinander und untersucht im zweiten Teil einzelne empirische Fallbeispiele (va. aus der Schweiz, u.a. zu New Public Management im Hochschulwesen, Umbau der Sozialversicherungen, Deregulierung der Agrarpolitik etc.).

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Literatur

- Norbert Frei, Dietmar Süß (Hg.): Privatisierung. Idee und Praxis seit den 1970er Jahren, Göttingen 2012.
- Philipp Ther: Die neue Ordnung auf dem alten Kontinent. Eine Geschichte des neoliberalen Europa, Berlin 2014.
- Richard Vinen, Thatcher's Britain: The Politics and Social Upheaval of the 1980s. London 2009.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel 0-15HS.P-M-MP-HKFG3C01BB.EN Uni-Nr: 41421-01	Lengwiler Martin	14.09.2015 - 19.12.2015	Mi	12:15 - 14:00

Einstieg ins wissenschaftliche Rechnen - Mit Hilfe numerischer Methoden komplexe Probleme lösen

Die Veranstaltung vermittelt anhand konkreter Beispiele einen Einstieg in das wissenschaftliche Rechnen (Computational Science). Zahlreiche Beispiele aus mathematischen und naturwissenschaftlichen Bereichen zeigen den Nutzen numerischer Methoden und Simulationen auf. Die Lehrveranstaltung ist in zwei Blöcke aufgeteilt, jeder Block beinhaltet einen Theorie- und einen Praxisteil.

Das Lehrveranstaltungsmaterial beinhaltet neben kompakter Theorie auch zahlreiche Übungen und Problemstellungen auf unterschiedlichen Niveaus. Unter anderem werden numerische Verfahren zur Integral- und Differentialrechnung, zur diskreten Optimierung, zur Populationsdynamik und zu Kompressionsverfahren besprochen und in eigenen Projekten angewendet.

Als Programmiersprache wird Python gewählt, diese Sprache ermöglicht den Einsatz von numerische Verfahren und einfacher Simulationen zur Lösung diverser Problemstellungen. Sie wird bereits an zahlreichen Schulen und Universitäten als Einstiegsprogrammiersprache unterrichtet. Programmierkenntnisse werden nicht vorausgesetzt.

Lernziele

- Die Studierenden verfügen über Informationen zur Geschichte des wissenschaftlichen Rechnens und zu seiner Bedeutung für das alltägliche Leben.
- Die Studierenden können grundlegende mathematische Algorithmen mit Hilfe von numerischen Verfahren ausführen.
- Sie kennen die mathematischen Hintergründe spezifischer Algorithmen wie z. B. zum Rundreise Problem, zur Populationsdynamik, wie auch zur verlustfreien Komprimierung von Information.
- Die Studierenden können Bezüge zwischen ihrem bisherigen mathematischen Wissen und dem wissenschaftlichen Rechnen herstellen.

Wichtiger Hinweis: Bitte bei Interesse vorher per E-Mail Kontakt aufnehmen: helmut.linneweber@fhnw.ch.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung & Übung

Empfehlung

Besuch der Übung zur Vorlesung.

Studienleistung

Eigenes Projekt mit Referat (Vortrag und Simulation). Im Rahmen eines eigen Projektes wenden die Studierenden ein numerisches Verfahren auf eine komplexe Problemstellung an und reflektieren ihr Projekt in einem Vortrag.

Literatur

Oldenburg, Reinhard (2011). Mathematische Algorithmen im Unterricht, Vieweg Verlag, Friedr. & Sohn Verlagsgesellschaft mbH. ISBN 978-3-834-81725-9

Gressly Freimann, Philipp, und Guggisberg, Martin (2011). Programmieren lernen. Aufgaben für den Informatikunterricht - Sekundarstufe II. Orell Füssli. ISBN 978-3-280-04066-9

Weitere Literatur wird per Moodle kommuniziert

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel 0-15HS.P-M-MP-FMMK3C13BB.EN Uni-Nr: 41298-01	Guggisberg Martin	14.09.2015 - 19.12.2015		

Entscheidungs- und Spieltheorie

Entscheidungs- und spieltheoretische Überlegungen finden das Interesse verschiedener Wissenschaften (insbesondere der Mathematik, der Philosophie, der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, der Biologie u.a.m.). Die Veranstaltung konzentriert sich in erster Linie auf mathematische, in zweiter Linie auf philosophische und ökonomische Aspekte. Als Semesterleistung wird eine schriftliche Referatarbeit oder eine Internetpräsentation über einen mathematischen Teilaspekt des Themas erwartet.

Lernziele

Die Studierenden sollen:

- über Konzepte und Methoden der Entscheidungs- und Spieltheorie Auskunft geben können.
- Gleichgewichtskonzepte anhand von Spielen in Matrix- und extensiver Form erklären und aufzeigen können.
- graphische und numerische Computerhilfsmittel zur Darstellung und Berechnung von Strategien und Spielverläufen nutzen können.

Wichtiger Hinweis: Bitte bei Interesse vorher per E-Mail Kontakt aufnehmen: helmut.linneweber@fhnw.ch.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar (Blended Learning)

Empfehlung

Gute Englischkenntnisse

Studienleistung

Internetpräsentation oder schriftliche Arbeit

Literatur

Ross, Don, "Game Theory", *The Stanford Encyclopedia of Philosophy (Winter 2012 Edition)*, Edward N. Zalta (ed.), URL = <http://plato.stanford.edu/archives/win2012/entries/game-theory/>.

Schlee, Walter (2004): Einführung in die Spieltheorie, Wiesbaden: Vieweg

Weitere Literatur wird zu Beginn des Semesters angegeben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15HS.P-M-MP-FMMK3C14BB.EN Uni-Nr: 41291-01	Linneweber-Lammerskitten Helmut	14.09.2015 - 19.12.2015		

Statistik, Theorie und Anwendung - Teil 1

Lernziele

1. Grundlegende Kenntnis über schliessende Verfahren in der Statistik erwerben.
2. Einfache statistische Verfahren sinnvoll auswählen und anwenden können, um damit Forschungshypothesen zu überprüfen.
3. Daten in SPSS aufbereiten und analysieren können.

Inhalt

Der Kurs ist der erste Teil einer zweisemestrigen Veranstaltung zur Statistik und ihren Anwendungen. Es werden in dieser Veranstaltung die theoretischen Grundlagen der statistischen Datenanalyse vermittelt. Durch Übungen an einem vorhandenen Datensatz werden die Kenntnisse vertieft und ihre Relevanz für die praktische Anwendung im Rahmen von Forschungsprojekten verdeutlicht. Für die Übungen stehen Datensätze zur Verfügung. Im ersten Teil (HS2012) des zweisemestrigen Kurses werden einige Verfahren der schliessenden Statistik und ihre Umsetzung mit dem Statistikanalyseprogramm SPSS behandelt. Dabei wird der Schwerpunkt auf parametrischen Verfahren liegen (t-Test, Varianzanalyse, Korrelationen nach Pearson, Regressionsanalyse). Im zweiten Teil (FS2013) wird die Skalenanalyse unter Berücksichtigung sowohl der klassischen als auch der probabilistischen Testtheorie das Hauptthema sein.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Die Teilnehmenden sollten an dem Vorkurs teilgenommen haben oder über fundierte Kenntnisse deskriptiver statistischer Verfahren verfügen und die Grundlagen der Zusammenhangsanalysen kennen.

Studienleistung

Lehrveranstaltungsbegleiten

Literatur

- Aron, A., Aron, E. & Coups, Elliot J. (2006). Statistics for Psychology. London: Pearson.
- Maiello, C. (2006). Verhaltenswissenschaftliche Forschung für Einsteiger. Landau: EP.
- Field, A. P. (2009). Discovering statistics using SPSS: and sex and drugs and rock 'n' roll (third edition). London: Sage publications.
- Webseite von Andy Field: <http://www.statisticshell.com> - Pallant, J. (2010). SPSS Survival Manual. A step by step guide
- to data analysis using SPSS (fourth edition). Maidenhead: Open University Press. <http://www.allenandunwin.com/spss/default.html>

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15HS.P-M-MP-KEFE3C03BB.EN Uni-Nr: 25630-01	Nägele Christof	14.09.2015 - 19.12.2015	Do	16:15 - 18:00

Qualitatives Forschen II: Anwendungsorientierte Einführung

Beim Qualitativen Forschen stehen das Verstehen und die Rekonstruktion von Sinn und Bedeutungen im Zentrum. Die Handelnden werden dabei in ihren sozialen Bezügen und gesellschaftlichen wie institutionellen Kontexten betrachtet. Qualitative Forschung beschäftigt sich mit Einzelfällen (Individuen, Dokumente, Organisationen etc.), die so gewählt werden, dass Aussagen von fallübergreifender Relevanz getroffen werden können.

Aufbauend auf dem Seminar "Qualitatives Forschen 1: Grundlagen" steht bei diesem Seminar die Erprobung und Reflexion der verschiedenen Phasen im Prozess des Qualitativen Forschens im Mittelpunkt. Zu jeder Phase werden mit Übungen eigene Erfahrungen gemacht und das Wissen über Qualitatives Forschen so im Sinne forschungsmethodischer Handlungskompetenz vertieft.

Lernziele

Die Studierenden

- können Arbeitsschritte und Methoden im qualitativen Forschungsprozess mit Bezug zu den Grundlagen dieser Forschungsrichtung gestalten, reflektieren und beurteilen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Erfolgreiche Teilnahme an der Veranstaltung "Qualitatives Forschen 1: Grundlagen" oder gleichzeitiger Besuch dieser Veranstaltung.

Studienleistung

Veranstaltungsbegleitend

Literatur

Wird im Rahmen der Veranstaltung bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15HS.P-M-MP-KEFE3C04BB.EN Uni-Nr: 34983-01	Schmid Martin, Klingovsky Ulla	14.09.2015 - 19.12.2015	Fr	10:00 - 12:00

Hermeneutische und Historische Methoden sowie erziehungsphilosophische Zugänge

Wir diskutieren hermeneutische und historische Forschungsmethoden sowie erziehungsphilosophische Zugänge. Im Zentrum steht die Anwendungsmöglichkeit, so dass das Seminar in grundsätzlicher Weise für Leistungsnachweise, Seminar- und Masterarbeiten hilfreich ist. Im Seminar lesen und bearbeiten wir unterschiedliche Texte der oben genannten Methoden und Zugänge. Weiter analysieren wir aktuelle Forschung in Hinblick auf die genannten Methoden/Zugänge. Ein kleiner Teil der Seminarzeit wird für die Anwendung einer bestimmten Methode/Zugangsweise eingeplant.

Lernziele

- Die Studierenden können unterschiedliche Methoden und Zugänge benennen.
- Die Studierenden vermögen aktuelle Forschungen in Anbetracht der genannten Methoden/Zugänge zu analysieren.
- Die Studierenden sind imstand, eine der genannten Methode/Zugangsweisen anzuwenden.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Gewünscht wird eine Präsentation (10'-15') und dessen Verschriftlichung oder eine kleine (skizzierte) Forschungsarbeit von 4-5 Seiten.

Literatur

Eine Literaturliste wird in der Veranstaltung abgegeben und kommentiert.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15HS.P-M-MP-KEFE3C05BB.EN Uni-Nr: 41930-01	Sapienza Stefanie	14.09.2015 - 19.12.2015	Mi	16:15 - 18:00

Qualitatives Forschen 1: Grundlagen

Beim Qualitativen Forschen stehen das Verstehen und die Rekonstruktion von Sinn und Bedeutungen im Zentrum. Die Handelnden werden dabei in ihren sozialen Bezügen und gesellschaftlichen wie institutionellen Kontexten betrachtet. Qualitative Forschung beschäftigt sich mit Einzelfällen (Individuen, Dokumente, Organisationen etc.), die so gewählt werden, dass Aussagen von fallübergreifender Relevanz getroffen werden können.

Im Seminar werden zum einen die Grundlagen Qualitativer Forschung geklärt: Was zeichnet diese Perspektive aus; worauf basiert sie und wie differenziert sie sich aus? Zum anderen geht es um das "Forschen als Prozess" und dabei insbesondere um eine systematische Unterteilung des Forschungsprozesses in verschiedene Phasen: Konkretisierung der Fragestellung, Methodenwahl, Feldzugang, Datengewinnung, Datenaufbereitung, Interpretation und Analyse. Diskutiert werden darüber hinaus Erkenntnismöglichkeiten und -grenzen der Qualitativen Forschung. Das in dieser Veranstaltung vermittelte Wissen wird im Seminar "Qualitatives Forschen 2: Anwendungsorientierte Einführung" gezielt um handlungspraktische Aspekte ergänzt.

Die Studierenden

- sind mit der grundsätzlichen Herangehensweise und den Erkenntniszielen qualitativer Forschung vertraut.
- kennen wichtige Begriffe, Ansätze, Verfahren und Methoden der qualitativen Forschung.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Der gleichzeitige Besuch der Veranstaltung "Qualitatives Forschen 2: Anwendungsorientierte Einführung" wird dringend empfohlen. Beide Veranstaltungen sind eng aufeinander abgestimmt.

Studienleistung

Veranstaltungsbegleitend

Literatur

Wird im Rahmen der Veranstaltung bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15HS.P-M-MP-KEFE2C4BB.EN Uni-Nr: 25804-01	Schmid Martin, Klingovsky Ulla	14.09.2015 - 19.12.2015	Fr	09:15 - 10:00

Masterkolloquium

Im Rahmen der Schwerpunktmodule „Forschungspraktikum“ respektive "Theorie & Forschung" wird ein Seminar schwerpunktübergreifend als Klausur durchgeführt. Es handelt sich dabei um ein ganztägiges Kolloquium, das jedes Semester abgehalten wird. Die Studierenden stellen hier ihre Masterarbeit als Work-in-Progress ausführlich vor ihren Kommilitoninnen und Kommilitonen vor und diskutieren sie mit ihnen sowie den Schwerpunktverantwortlichen und weiteren Dozierenden. Ziel ist die gemeinsame und diskursive Vertiefung von theoretischen, methodischen und empirischen Fragen sowie vor allem auch die Klärung von Fragen und Beratung bei den individuellen Arbeiten.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Die vorherige Teilnahme als Hörende ist bereits für die Themenfindung, Klärung der Fragestellung sowie methodische und theoretische Reflexionen sinnvoll und unterstützt somit die Vorbereitung auf die Masterarbeit.

Studierende, welche als Hörende am Masterkolloquium teilnehmen, melden sich per Email im Sekretariat des Studiengangs an master.ed.sc.ph@fhnw.ch
Studierende, welche ihre Masterarbeit als "work in progress" vorstellen und mit dem Vorstellen der Arbeit die ECTS erwerben, werden von der Administration gleichzeitig mit der Anmeldung für den Masterabschluss für die Klausurtagung angemeldet.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15HS.P-M-MP-BBPR11BB.E14 Uni-Nr: 28614-01	Schneider Hansjakob	14.09.2015 - 19.12.2015	Fr	08:15 - 18:00

Masterkolloquium

Im Rahmen der Schwerpunktmodule „Forschungspraktikum“ respektive "Theorie & Forschung" wird ein Seminar schwerpunktübergreifend als Klausur durchgeführt. Es handelt sich dabei um ein ganztägiges Kolloquium, das jedes Semester abgehalten wird. Die Studierenden stellen hier ihre Masterarbeit als Work-in-Progress ausführlich vor ihren Kommilitoninnen und Kommilitonen vor und diskutieren sie mit ihnen sowie den Schwerpunktverantwortlichen und weiteren Dozierenden. Ziel ist die gemeinsame und diskursive Vertiefung von theoretischen, methodischen und empirischen Fragen sowie vor allem auch die Klärung von Fragen und Beratung bei den individuellen Arbeiten.

Die vorherige Teilnahme als Hörende ist bereits für die Themenfindung, Klärung der Fragestellung sowie methodische und theoretische Reflexionen sinnvoll und unterstützt somit die Vorbereitung auf die Masterarbeit.

Studierende, welche als Hörende am Masterkolloquium teilnehmen, melden sich per Email im Sekretariat des Studiengangs an master.ed.sc.ph@fhnw.ch. Studierende, welche ihre Masterarbeit als "work in progress" vorstellen und mit dem Vorstellen der Arbeit die ECTS erwerben, werden von der Administration gleichzeitig mit der Anmeldung für den Masterabschluss für die Klausurtagung angemeldet.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Forschungspraktikum

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15HS.P-M-MP-HKPR11BB.E14 Uni-Nr: 28614-01	Grunder Hans-Ulrich	14.09.2015 - 19.12.2015	Fr	08:15 - 18:00

Geschichte des Mathematikunterrichts und der Mathematikdidaktik

Während „Mathematikdidaktik“ als Synonym für die fachliche Ausbildung zukünftiger Mathematiklehrerinnen und Mathematiklehrer schon eine Geschichte hat und das Lehren und Lernen von Mathematik in zahlreichen nationalen und internationalen Untersuchungen und Studien erforscht wurde, ist „Mathematikdidaktik“ als eine eigenständige wissenschaftliche Disziplin noch in den Anfängen. Die fachliche Ausbildung der Mathematiklehrpersonen bewegt sich deshalb zwangsläufig zwischen empirisch gesicherten wissenschaftlichen Erkenntnissen und "best practice" - Wissen, welches beides für die Unterrichtspraxis durch vielfältige persönliche Erfahrungen ergänzt und adaptiert werden muss.

Wichtige Themen und Schlüsselbegriffe: Wissenschaftstheoretische Grundlagen; Mathematik und Mathematikdidaktik in der Geschichte; Lektüre historischer Texte der Mathematik und Mathematikdidaktik; Mathematikdidaktik in der Praxis; (Teamteaching, Coaching, Interviews)

Lernziele

Die Studierenden können ...

... Unterschiede in der Konzeption der Mathematikdidaktik als Meisterlehre und als wissenschaftliche Disziplin erläutern

... gegenwärtige Konzeptionen des Mathematikunterrichts und der Mathematikdidaktik vor dem Hintergrund historischer Entwicklungen (Meraner Lehrpläne, Felix Klein) erläutern

... Zentrale philosophische, historische und praktische Aspekte und Konzepte des Mathematikunterrichts / der Mathematikdidaktik an Beispielen erläutern

Wichtiger Hinweis: Bitte bei Interesse vorher per E-Mail Kontakt aufnehmen: helmut.linneweber@fhnw.ch.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Forschungspraktikum

Studienleistung

Referat (Vortrag und schriftliche Arbeit)

Literatur

Wird zu Beginn des Semesters angegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15HS.P-M-MP-FMPR11BB.E14 Uni-Nr: 28614-01	Linneweber-Lammerskitten Helmut	14.09.2015 - 19.12.2015	Fr	08:15 - 18:00

Masterkolloquium

Im Rahmen der Schwerpunktmodule „Forschungspraktikum“ respektive "Theorie & Forschung" wird ein Seminar schwerpunktübergreifend als Klausur durchgeführt. Es handelt sich dabei um ein ganztägiges Kolloquium, das jedes Semester abgehalten wird. Die Studierenden stellen hier ihre Masterarbeit als Work-in-Progress ausführlich vor ihren Kommilitoninnen und Kommilitonen vor und diskutieren sie mit ihnen sowie den Schwerpunktverantwortlichen und weiteren Dozierenden. Ziel ist die gemeinsame und diskursive Vertiefung von theoretischen, methodischen und empirischen Fragen sowie vor allem auch die Klärung von Fragen und Beratung bei den individuellen Arbeiten.

Die vorherige Teilnahme als Hörende ist bereits für die Themenfindung, Klärung der Fragestellung sowie methodische und theoretische Reflexionen sinnvoll und unterstützt somit die Vorbereitung auf die Masterarbeit.

Studierende, welche als Hörende am Masterkolloquium teilnehmen, melden sich per Email im Sekretariat des Studiengangs an master.ed.sc.ph@fhnw.ch
Studierende, welche ihre Masterarbeit als "work in progress" vorstellen und mit dem Vorstellen der Arbeit die ECTS erwerben, werden von der Administration gleichzeitig mit der Anmeldung für den Masterabschluss für die Klausurtagung angemeldet.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Forschungspraktikum

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15HS.P-M-MP-FSPR11BB.E14 Uni-Nr: 28614-01	Ziegler Béatrice	14.09.2015 - 19.12.2015	Fr	08:15 - 18:00

Politische Bildung im und mit Geschichtsunterricht

Geschichtsunterricht hat auf Sek I-Stufe gemäss LP21 den Auftrag, in die Politische Bildung mit einzuführen. Auf Sek II-Stufe (Gymnasium) ist es zudem lange Tradition, Geschichte als das zentrale Fach für die Herausbildung des politischen Verständnisses und Interesses zu betrachten.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Die Veranstaltung nimmt diese Tradition und Aufgabenstellung in wichtigen Texten zur Kenntnis und analysiert die empirischen Studien, die über den Gehalt an Politischer Bildung im Geschichtsunterricht Aussagen machen, bevor gemeinsam erarbeitet wird, wie und welche Aspekte der Politischen Bildung behandelt bzw. wie politische Kompetenz gefördert werden kann.

Lernziele

Verständnis Politische Bildung gemäss aktueller Diskussion gewinnen
Unterschiedlichkeiten der historischen und politischen Kompetenzen und Wissensbeständen erkennen
Möglichkeiten der Förderung politischer Kompetenz im Geschichtsunterricht kennen lernen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15HS.P-M-MP-HKGB3C11BB.EN Uni-Nr: 41801-01	Ziegler Béatrice	14.09.2015 - 19.12.2015	Di	16:00 - 18:00

Kompetenzorientierung im Geschichtsunterricht

Kompetenzorientiert Geschichte unterrichten

ECTS

3.0

Mit der Einführung des Lehrplan 21 soll auch in Geschichte kompetenzorientiert unterrichtet werden. Auch auf Sek II-Stufe ergeht zunehmend die Aufforderung nach kompetenzorientiertem Unterricht. Kompetenzorientierung und Wissensvermittlung stehen somit in einem gewissen Spannungsfeld zueinander. Im Seminar werden theoretische Grundlagen historischer Kompetenz erarbeitet und deren Förderung im Unterricht diskutiert. Dazu wird einerseits mit ausgesuchten Videosequenzen des Unterrichts gearbeitet und andererseits werden Schülerprodukte systematisch analysiert. Die sorgfältige Diagnose von Schülerarbeiten als auch die systematische Unterrichtsbeobachtung zählen zum Handlungsfeld von Geschichtslehrpersonen. In diese Felder sollen Geschichtsdidaktiker/-innen einführen können, u.a. auch in der berufspraktischen Ausbildung von Studierenden.

Art der Veranstaltung

Seminar

Lernziele

Theoretische Grundlagen historischer Kompetenz und Möglichkeiten zu deren Förderung im Unterricht erarbeiten Methoden der Unterrichtsbeobachtung anwenden lernen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel 0-15HS.P-M-MP-HKHL3C13BB.EN Uni-Nr: 41293-01	Waldis Weber Monika	14.09.2015 - 19.12.2015	Do	14:00 - 18:00

Vom Jubiläum zur Jubiläumitis. Kalendarische Public History

„Geschichte ist die Art und Weise, wie eine Gesellschaft vor sich selber Rechenschaft ablegt.“ (Johann Huizinga). Die institutionelle und dingliche Manifestation dieser Rechenschaftslegung kann man als „Geschichtskultur“ oder mit internationalem Anschluss als "Public History" bezeichnen. Die Lehrveranstaltung wendet sich einem besonderen Aspekt dieser Selbstvergewisserung zu, nämlich der öffentlicher Feier wiederkehrender Jahrestage. 2015 ist in der Schweiz ein Jubiläumsjahr per excellence: Schlacht am Morgarten, Eroberung des Aargaus, Schlacht bei Marignano etc. "Die Schweiz" bekommt viel historische Arbeit. Historische Jubiläen allgemein haben erst in den vergangenen Jahren das systematische Interesse der Geschichtswissenschaft geweckt, seitdem wurde ihre hohe und anscheinend stetig zunehmende gesellschaftliche Bedeutung erkannt und diskutiert. Das ist auch der Grund, warum sich die geschichtsbezogene Bildungsarbeit mit diesem Phänomen auseinandersetzen muss. Geschichtskulturelle Mündigkeit braucht heute auch eine kritische Distanz zu dieser Art von rituell durchformter Selbstvergewisserung.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Literatur

- Paul Münch (Hg.): Jubiläum, Jubiläum. Zur Geschichte öffentlicher und privater Erinnerung. Essen 2005.
- Winfried Müller u.a. (Hg.): Das historische Jubiläum. Genese, Ordnungsleistung und Inszenierungsgeschichte eines institutionellen Mechanismus. Münster 2003.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel 0-15HS.P-M-MP-HKKW3C10BB.EN Uni-Nr: 41294-01	Demantowsky Marko	14.09.2015 - 19.12.2015	Mi	

Erwachsenenpädagogische Medienkompetenz

Die Lehrveranstaltung Erwachsenenpädagogische Medienkompetenz führt zunächst in die Grundlagen der Medienpädagogik ein. Darüber hinaus ermöglicht sie den Teilnehmenden eine praktische Erprobung sowie reflektierende Auseinandersetzung in der Anwendung verschiedener digitaler Technologien. Im Seminar werden zudem aktuelle Studien analysiert und interpretiert. Die Diskussion und kritische Einschätzung medienpädagogischer Fragestellungen zu Medienbildung, E-Learning und möglicher zukünftiger Lehr-/Lernszenarien stehen im Zentrum des Seminars.

Lernziele

Die Studierenden verfügen über grundlegende medienpädagogische Kenntnisse und kennen verschiedene webbasierte (Lern-)Umgebungen und E-Learning unterstützende Tools (bspw. Social Media). Sie können Entscheidungen zum Einsatz spezifischer Medien in Bezug auf verschiedene Zielgruppen treffen, begründen und reflektieren.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Headset, Laptop oder Tablet

Studienleistung

Veranstaltungsbegleitend

Literatur

- <http://3t.eu/homepage/>
- Baacke, Dieter: Medienpädagogik. Reihe: Grundlagen der Medienkommunikation. Band 1. Tübingen: Niemeyer, 1997.
- Bett, Katja; Wedekind, Joachim; Zentel, Peter (Hrsg.): Medienkompetenz für die Hochschullehre. Münster: Waxmann (Medien in der Wissenschaft, 28), 2004.
- De Witt, Claudia; Czerwionka, Thomas: Mediendidaktik. Studentexte für Erwachsenenbildung. Bielefeld: W. Bertelsmann, 2006.
- Reimer, Ricarda T.D.: „Lernen mit Medien in der Erwachsenenbildung.“ In: Enzyklopädie Erziehungswissenschaft Online (EEO), Erwachsenenbildung, Lernen im Erwachsenenalter, C. Zeuner (Hg.), Weinheim und München: Beltz, 2010.
- Rusch, Gebhard (Hg.): Einführung in die Medienwissenschaft. Opladen: Westdeutscher Verlag, 2002.
- Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15HS.P-M-MP-EBMD2C3BB.EN Uni-Nr: 23736-01	Reimer Ricarda T.D.	14.09.2015 - 19.12.2015		

Neuere Arbeiten zur Mathematikdidaktik

Das Seminar wird als Unterstützung für die methodologische Seminararbeit und als Vorbereitung auf die Masterarbeit angeboten. Gemeinsam werden neuere Master- und Doktorarbeiten aus dem deutsch- und englischsprachigen Raum gelesen und vor allem mit Bezug auf theoretische Grundlagen, das gewählte Forschungsdesign und den formalen Aufbau analysiert. Es besteht ferner Gelegenheit, eigene Projektideen, Projekte und Arbeiten zu präsentieren und zur Diskussion zu stellen.

Lernziele

Die Studierenden können...

- aktuelle Master- und Doktorarbeiten der Mathematikdidaktik mit Bezug auf theoretische Grundlagen, das gewählte Forschungsdesign und den formalen Aufbau analysieren
- ein eigenes Projekt mit methodologischem Schwerpunkt planen und durchführen (methodologische Seminararbeit)
- einen Ueberblick über aktuelle Forschungsthemen der Mathematikdidaktik im deutschsprachigen Raum geben

Wichtiger Hinweis: Bitte bei Interesse vorher per E-Mail Kontakt aufnehmen:

helmut.linneweber@fhnw.ch.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Referat (Vortrag und schriftliche Arbeit).

Literatur

Wird zu Beginn des Semesters angegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15HS.P-M-MP-FMLL3C10BB.EN Uni-Nr: 41289-01	Linneweber-Lammerskitten Helmut	14.09.2015 - 19.12.2015		

Mehrsprachigkeit und Literalität: Theorien, Forschungsansätze und didaktische Perspektiven

In diesem Seminar werden grundlegende Konzepte der Mehrsprachigkeitsforschung vorgestellt und kritisch diskutiert. Im Zentrum stehen Fragen rund um mehrsprachige Sprachkompetenz und um sprachliche Transfererscheinungen über Sprachen hinweg. Ausserdem werden Möglichkeiten und Grenzen einer sprachübergreifenden Transferdidaktik für die Entwicklung von Literalität in Fremdsprachen diskutiert. Da sprachdidaktische Fragen oft mit gesellschafts- und bildungspolitischen Problemen in Verbindung gebracht werden, werden auch Fragen der sozialen Bewertung von Sprachen, Sprachgruppen und mehrsprachigen Sprachkompetenzen gestreift. Konkrete aktuelle Forschungsansätze werden schwerpunktmässig am Beispiel von empirischen Studien zu rezeptiven Kompetenzen (im Bereich Lesen) in der Fremdsprache veranschaulicht. Dabei werden Möglichkeiten und Grenzen verschiedener empirischer Forschungsmethoden diskutiert, vom Feldexperiment bis hin zur Ethnographie

Lernziele

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen entwickeln ein Verständnis für grundlegende Merkmale und Eigenschaften mehrsprachiger Kompetenz. Sie lernen exemplarisch ausgewählte Studien kennen, die sich mit Fragen der Literalität im Rahmen des mehrsprachigen Sprachgebrauchs befassen. Sie befassen sich mit Fragen der didaktischen Aktivierung und Nutzbarmachung des mehrsprachigen Repertoires im Unterricht.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Die Leistungsüberprüfung basiert auf der aktiven Beteiligung an den Diskussionen im Seminar sowie auf einem Impulsreferat zu einem ausgewählten Text/Thema. Die genauen Modalitäten dieses Referats werden im ersten Sitzungsblock festgelegt.

Literatur

Vorbereitende Lektüre für alle:

- Karajoli, E. (1994). Schriftspracherwerb unter Bedingungen der Mehrsprachigkeit. In H. Günther & O. Ludwig (Eds.), *Schrift und Schriftlichkeit: ein interdisziplinäres Handbuch internationaler Forschung* (pp. 1191-1205). Berlin, New York: de Gruyter.
- Baker, C. (2006). *Literacy, Biliteracy and Multiliteracies for Bilinguals. Foundations of Bilingual Education and Bilingualism*. C. Baker. Clevedon etc., *Multilingual Matters*: 320-345.
- Elsner, D. (2010). »Ich habe was, das du nicht hast...« Oder: Welchen Mehrwert hat die Mehrsprachigkeit für das Fremdsprachenlernen? *IMIS-Beiträge*, 37, 99-119.

Ort/Kursnummer*

Dozierende*

Datum*

Tag*

Zeit*

Basel

0-15HS.P-M-MP-FSLB3C09BB.EN
Uni-Nr: 25794-01

Berthele Raphael

14.09.2015 - 19.12.2015

Literaturbezogene Interessen und Praktiken von jungen Leserinnen und Lesern

Zum literarischen Lesen gehört, dass die Leserinnen und Leser mit der Mehrdeutigkeit der Texte umgehen, Signale des Ästhetischen aufnehmen und Vorstellungen bilden können. Als Gewinn dieser Art von Lektüren gelten die Fantasieentwicklung, die Stärkung von Empathie und eine Sensibilität für die sprachästhetische Gestaltung. Mit entsprechenden Erfahrungen bilden heranwachsende Leserinnen und Leser Leseinteressen aus; diese sind entscheidend für ihren Umgang mit Literatur und den weiteren Verlauf der Leseentwicklung. Im Forschungsseminar erarbeiten wir Grundlagen zum Verständnis von literaturbezogenen Interessen und Praktiken jugendlicher Leserinnen und Lesern, dies im Umgang mit Texten aus der Jugendliteratur sowie der – für die Heranwachsenden zugänglichen – Erwachsenenliteratur. Wir fokussieren einerseits Vorlieben jugendlicher Leserinnen und Leser für bestimmte Werke und Genres, andererseits ihre Einstellungen zum literarischen Lesen allgemein. Dabei wird der wissenschaftliche Zugang unter zwei Perspektiven gesucht: In dem von den Jugendlichen genutzten Buchangebot interessieren Themen, Gattungsmerkmale und Erzählformen der Texte. Bei den jugendlichen Leserinnen und Leser interessieren ihre Lesemotivation bzw. ihre gegenstandsbezogenen Leseinteressen und insbesondere auch der Gewinn und die Einstellungen, die sie mit dem literarischen Lesen verbinden. Im praktischen Teil des Seminars führen die Teilnehmenden je ein Interview mit einem oder einer jugendlichen LeserIn und sie analysieren dieses mit dem Verfahren der qualitativen Inhaltsanalyse (wird im Seminar vorbereitet).

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel 0-15HS.P-M-MP-FSLB3C10BB.EN Uni-Nr: 41454-01		14.09.2015 - 19.12.2015	Do	14:15 - 18:00

Prinzipien und Standards des Mathematikunterrichts

Mit der Einführung nationaler Bildungsstandards hat sich die Bildungsplanung für das Schulfach Mathematik verändert: Neben die bestehenden Instrumente der inputorientierten Bildungsplanung (Studentafeln/Lehrpläne/Curricula) treten outputorientierte Instrumente (Bildungsstandards), die auf Kompetenzmodellen aufbauen. Damit wird die Aufmerksamkeit von dem, was die Schülerinnen und Schüler im Mathematikunterricht lernen sollen, stärker auf das gelenkt, was sie für ein partizipatives Leben „in der Welt von morgen“ (PISA 2003) brauchen werden. Beide Sichtweisen werden in „Angebots- und Nutzungsmodellen“ zusammengeführt. Ferner differenziert sich die Frage nach dem, was „die“ Schülerinnen und Schüler können sollen, in die Frage nach dem mathematischen Grundwissen und Können („mathematical literacy“) für alle, in die Frage nach den mathematischen Kompetenzen für das Gros der Schülerinnen und Schüler und in die Frage nach den Leistungserwartungen an die Hochbegabten.

Lernziele

Die Studierenden können ...

- Zweck, Struktur und Legitimation von Bildungsstands erläutern
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Konzeption und Aufbau aktueller Kompetenzmodelle nennen und Vor- und Nachteile aufzeigen
- aktuelle Lehrpläne (Schweizer Kantone / Ausland) unter dem Aspekt der Kompetenzorientierung miteinander vergleichen
- die Konzeption der „mathematical literacy“ von PISA darstellen und anhand von Beispielaufgaben/Testitems veranschaulichen

Wichtiger Hinweis: Bitte bei Interesse vorher per E-Mail Kontakt aufnehmen: helmut.linneweber@fhnw.ch.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung & Übung

Empfehlung

Besuch der Übung zur Vorlesung

Studienleistung

Referat (Vortrag und schriftliche Arbeit)

Literatur

Wird zu Beginn des Semesters angegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15HS.P-M-MP-FMKC3C07BB.EN Uni-Nr: 41297-01	Linneweber-Lammerskitten Helmut	14.09.2015 - 19.12.2015	Do	14:15 - 16:00

Evaluation

Das Seminar behandelt die Grundlagen der Evaluation und klärt, wie Evaluationen systematisch geplant, durchgeführt und nutzbringend abgeschlossen werden können. Schwerpunkt ist die Planung (Zweck, Fragestellung und Methodenwahl). Wissenschaftliche Evaluation wird zudem mit Ansätzen der Bildungsforschung, des Bildungscontrollings und des Qualitätsmanagements verglichen.

Lernziele

Die Studierenden können ...:

- anhand fachlicher Standards einen nutzungsfokussierten Evaluationsplan für ein eigenes Vorhaben entwerfen; indem sie ...
- zentrale Bestandteile (Zweck, Fragestellungen, Kriterien) definieren sowie gemäss einer Stakeholder-Analyse anwenden;
- Untersuchungsmethoden und -designs auf die Fragestellungen abstimmen und beispielhaft ein Erhebungsinstrument skizzieren;
- zu Unterschieden/Gemeinsamkeiten wissenschaftlicher Evaluation gegenüber Bildungscontrolling/Qualitätsmanagement sowie gegenüber der Forschung Stellung nehmen und begründen, in welchen Fällen Evaluation angemessen ist.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Grundkenntnisse zu empirischen Methoden der Datenerhebung und -auswertung (qualitativ und/oder quantitativ) sind hilfreich, dabei nicht zwingende Voraussetzung.

Studienleistung

Schriftlicher Evaluationsplan mit Reflexionsteil, der zu einem selbst eingebrachten realistischen Evaluationsfall im Bildungsbereich schrittweise vor, in und nach den Veranstaltungen erstellt wird. Empfohlen wird Tandemarbeit.

Literatur

Basisskript „Weiterbildungsevaluation“ mit Übungsaufgaben, Glossar und ausführlicher Literaturliste (ca. 180 Seiten).

Beywl, Wolfgang/Bestvater, Hanne/Friedrich, Verena (2011): Selbstevaluation in der Lehre. Ein Wegweiser für sichtbares Lernen und besseres Lehren. Münster: Waxmann.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15HS.P-M-MP-EBOP3C10BB.EN Uni-Nr: 25651-01	Beywl Wolfgang	14.09.2015 - 19.12.2015	Fr	12:00 - 14:00

Betriebliche Weiterbildung

Betriebliche Weiterbildung ist ein wichtiger und umfangreicher Teilbereich der Erwachsenenbildung. Der betriebliche Kontext stellt allerdings besondere Anforderungen an die Gestaltung von Bildungsprozessen und das Lernen von Erwachsenen, die im Konzept des betrieblichen Bildungsmanagements zum Ausdruck kommen. Das Seminar behandelt die spezifischen Rahmenbedingungen und Organisationsformen von Weiterbildung im Betrieb und thematisiert das betriebliche Bildungsmanagement sowie die betriebliche Bildungsarbeit in ihren theoretischen und konzeptionellen Grundlagen.

Lernziele

Die Studierenden kennen die spezifischen Rahmenbedingungen sowie entsprechende Organisations- und Angebotsformen von Weiterbildung im betrieblichen Kontext.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

veranstaltungsbegleitend

Literatur

Dehnbostel, Peter (2008): Berufliche Weiterbildung. Grundlagen aus arbeitnehmerorientierter Sicht. Berlin: Edition Sigma

Dehnbostel, Peter (2015): Betriebliche Bildungsarbeit: Kompetenzbasierte Aus- und Weiterbildung im Betrieb. 2. erw. und neubearb. Auflage, Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15HS.P-M-MP-EBOP2C7BB.EN Uni-Nr: 25648-01	Dehnbostel Peter	14.09.2015 - 19.12.2015	Sa	

PH-Chor Standort Liestal

Im Standortchor Liestal erarbeiten wir jedes Semester ein Programm mit vielfältiger Chorliteratur. Es sollen neben Pop, Rock, Folk, Jazz & Klassik auch Wünsche der Teilnehmenden einstudiert werden. Vor Weihnachten kommt es zu einem Konzert, bei welchem wir das Repertoire aufführen. Das kann unter Mithilfe von Instrumenten oder auch a cappella sein. Ein wichtiger Schwerpunkt ist auch die chorische Stimmbildung. Das definitive Programm/Thema wird zu Beginn des Semesters und aufgrund der Anmeldungen festgelegt werden. Ich freue mich auf möglichst viele Teilnehmende. Da das Programm auch über moodle abrufbar sein wird, können sowohl Noten als auch Audiodateien zum Üben heruntergeladen werden.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Empfehlung

Freude am Singen, regelmässiger Probenbesuch; Chorerfahrung und Blattsingen werden nicht vorausgesetzt (ev. Computer mit Soundkarte)

Studienleistung

1 Chorkonzert

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15HS.P-X-X-CHOR:5v8.EN/BBa	Woodtli Jürg	14.09.2015 - 19.12.2015	Mi	12:15 - 13:45

PH-Chor Standort Campus Brugg-Windisch (CBW)

Wir erarbeiten ein Konzertprogramm mit Liedern aus unterschiedlichen stilistischen Bereichen. Im Frühlingssemester soll das Chorprogramm gemeinsam mit einer kleinen Band im Campus aufgeführt werden.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Empfehlung

Freude am Chorsingen

Studienleistung

Konzert

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15HS.P-X-X-CHOR:5v8.EN/AGa	Baumann Peter	14.09.2015 - 19.12.2015	Mo	12:15 - 13:45

PH-Chor Standort Solothurn

Im Chor erarbeiten wir über zwei Semester hinweg ein Programm mit attraktiver Chorliteratur. Durch regelmässige Stimmbildung in den Proben werden zudem die stimmlichen Ausdrucksmöglichkeiten der Studierenden gefördert. Als Krönung des Chorjahres wird gegen Ende des zweiten Semesters ein Konzert stattfinden. Das definitive Programm kann erst zu Beginn des Semesters und aufgrund der Anmeldungen festgelegt werden. Wir freuen uns auf möglichst viele Teilnehmende.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Studienleistung

Chorkonzert am Ende des zweiten Semesters (FS 2016)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-15HS.P-X-X-CHOR:5v8.EN/SOa	Trittibach Reto	14.09.2015 - 19.12.2015	Do	12:15 - 13:45

Schule im historischen Prozess Zur Geschichte der Schulreformen im 19. und 20. Jahrhundert

In diesem Seminar behandle ich einen Teilbereich der historischen Pädagogik, der angehende Erziehungswissenschaftler/innen ebenso interessieren sollte wie künftige Lehrkräfte. Es geht weder um eine Geschichte der Pädagogik noch um eine Geschichte der Schule, sondern um eine Geschichte der Schulreformen. Diese Fokussierung stellt eine massive, jedoch zweckdienliche Einschränkung dar, die eingangs zu begründen ist. Dann stehen weniger die Ideen und Vorschläge im Zentrum, wie Schule zu reformieren sei, sondern die realen, verwirklichten Schulreformen der vergangenen zwei Jahrhunderte ('Realgeschichte der Schulreformen'). Ich grenze das Thema weder schulstufen- oder schultypenbezogen noch auf bestimmte Regionen oder Staaten ein. Der Übungsteil ist im Bereich der folgenden Beispiele verwirklichter Schulreformen angesiedelt.

Lernziele

Die Studierenden

- vermögen die grossen Linien schulreformerischen Denkens und Handelns nachzuzeichnen,
- kennen wichtige Stationen schulreformerischer Aktivitäten im 19. und 20. Jahrhundert,
- schildern Beispiele und deren schulhistorische und schulpädagogische Hintergründe.

Methode

Ich ziele darauf ab, lernaktivierende, sozial und medial unterstützende Methoden einzusetzen. Diese Absicht reflektiert die Vorlesung dreifach: im Einbezug von Diskussionen, im Einsatz von Texten und Bildern und in periodisch wiederkehrender Arbeit an praxisbezogenen Fragestellungen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Mündlicher/verschriftlichter Beitrag im Seminar.

Literatur

Wir in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15HS.P-M-MP-KEPW3C02BB.EN Uni-Nr: 41101-01	Grunder Hans-Ulrich	14.09.2015 - 19.12.2015	Do	12:00 - 14:00

Bildungspolitik und Schulreform

Die Bildungssysteme vieler Staaten haben in den letzten Jahrzehnten einen weitreichenden und tiefgreifenden Wandel erfahren. Bildungspolitischen Entscheidungen kam und kommt in diesem Kontext eine Schlüsselrolle zu. Im Rahmen der Lehrveranstaltungen werden wichtige bildungspolitische Projekte aus der jüngeren Vergangenheit und aus der Gegenwart vergleichend rekonstruiert. Der ländervergleichende Blickwinkel erstreckt sich auf Westeuropa und Nordamerika.

Die Aufmerksamkeit richtet sich auf Auslöser, Verläufe und Ergebnisse von Reformen: Hier gilt der Frage ein besonderes Augenmerk, wie sich die intendierten zu den nichtintendierten Folgen verhalten. Die Wirkungen der Reformen sollen dabei vor allem im Hinblick auf die Konsequenzen von bildungspolitischen Entscheidungen für die Unterrichtsorganisation und die Unterrichtsqualität erörtert werden.

Lernziel

Die Studierenden bauen in der LV die folgenden Kompetenzen aus:

- Theorien zum Verhältnis von Pädagogik und Politik im Hinblick auf ihre Aussagekraft beurteilen
- Modelle zur Strukturierung und zum Wandel von Bildungssystemen beschreiben und analysieren
- Daten aus Leistungsstudien auswerten und interpretieren
- makrosoziologische Diagnosen zur Entwicklung von Bildungssystemen kritisch prüfen und würdigen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Die Leistungsüberprüfung erfolgt auf der Basis von Referaten und schriftlichen Arbeiten.

Literatur

Die Literatur wird zu Semesterbeginn auf der Moodle-Plattform der PH FHNW bereitgestellt (<https://moodle.fhnw.ch/>).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15HS.P-M-MP-KEPW3C03BB.EN Uni-Nr: 23632-01	Quesel Carsten	14.09.2015 - 19.12.2015	Mi	14:00 - 16:00

Die Hochschullandschaft in Bewegung

Ab den 1990er Jahren kam es im Schweizer Bildungssystem zu markanten Reformen im Hochschulsystem. Durch Transformation und Tertiarisierung der Ausbildungsgänge im beruflichen Bereich entstanden Fachhochschulen. Ab 2000 wurde die Lehrer/innenbildung mit der Gründung von Pädagogischen Hochschulen ebenfalls auf Hochschulebene angesiedelt. Mit den drei Typen Universität, Fachhochschule und Pädagogische Hochschule expandierte und vervielfältigte sich das Hochschulsystem strukturell innerhalb von wenigen Jahren. Diese Entwicklungen gingen einher mit zentralen Reformen auf der Sekundarstufe II, welche die Zugangswege zum Hochschulsystem neu definierten.

Ab 2000 war das Hochschulsystem mit einem weiteren Schub an Reformen konfrontiert, der ausserhalb der Schweiz angestossen war. Die Neustrukturierung der Hochschulen nach dem Bologna-System sowie die Schaffung eines gemeinsamen europäischen Hochschul- und Forschungsraums hatten zur Folge, dass die Durchlässigkeit zwischen den Hochschultypen enorm gewachsen ist. Das neue Schweizerische Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetz treibt die Harmonisierung und Koordinierung auf Bundesebene weiter voran in Richtung eines gesamtschweizerischen Hochschulraums.

Zwischen Hochschulen im In- und Ausland ist eine wachsende Konkurrenz um Studierende, und damit einhergehend, eine Öffnung zu beobachten. Es sind aber auch Prozesse von sozialer Schliessung und vertikaler Differenzierung im Gange ("Elitehochschulen"). Dieser institutionelle Umbau hat weitreichende Konsequenzen. Bisher als selbstverständlich angenommene Bildungswege sind aufgebrochen, immer mehr Menschen streben einen Bildungsabschluss auf Tertiärniveau an. Hochschulen sollen stärker auf den Arbeitsmarkt vorbereiten (Employability) und Mobilität im Studium und in der Wissenschaft fördern.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Verständnis von englischsprachigen Texten.

Studienleistung

Leistungsüberprüfung

Präsenz, aktive Mitarbeit, regelmässige vorbereitende Lektüre, kleinerer schriftlicher Arbeitsauftrag

Literatur

Criblez, Lucien. 2010. Die Reform der Lehrerinnen- und Lehrerbildung in der Schweiz seit 1990: Reformprozesse, erste Bilanz und Desiderata. Ambühl, Hans und Willi Stadelmann (Hrsg.). Tertiarisierung der Lehrerinnen- und Lehrerbildung.

Denzler, Stefan. 2014. Integration of Teacher Education into the Swiss Higher Education System. FACULTÉ DES SCIENCES SOCIALES ET POLITIQUES. INSTITUT D'ÉTUDES POLITIQUES ET INTERNATIONALES. University of Lausanne.

Krücken, Georg und Heinke Rübken. 2009. Neo-institutionalistische Hochschulforschung. in In: Koch, Sascha und Schemmann, Michael (Hrsg.). Neo-Institutionalismus in der Erziehungswissenschaft.

Leemann, Regula Julia und Stefan Boes. 2012. Institutionalisation von Mobilität und Internationalität in wissenschaftlichen Laufbahnen: Neue Barrieren für Frauen auf dem Weg an die Spitze? Beaufaÿs, Sandra, Engels, Anita und Kahlert, Heike (Hrsg.). Einfach Spitze? Neue Geschlechterperspektiven auf Karrieren in der Wissenschaft. Frankfurt a.M:

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15HS.P-M-MP-KEPW3C04BB.EN Uni-Nr: 41802-01	Leemann Regula Julia	14.09.2015 - 19.12.2015	Mi	12:00 - 14:00

Die Vermessung der Bildung: Konzepte, Kontroversen, Perspektiven

Im Bildungsbereich finden Konzepte der Vermessung seit Beginn des 19. Jahrhunderts Verwendung, und im 21. Jahrhundert hat deren Verbreitung weiter zugenommen. Im Mittelpunkt des Seminars stehen bildungspolitische und pädagogische Debatten in den Bereichen Bildungsrecht, Bildungsstatistik und Bildungsevaluation. Gefragt wird nach den Funktionen und der erziehungswissenschaftlicher Einordnung der Bildungsvermessung. Inhaltlich reicht der Bogen von Verordnungen zur Beurteilung von Schülerinnen und Schülern bis zu Verfassungsbestimmungen, von der Schulenquête der Helvetik bis zur Modernisierung der Erhebungen im Bildungsbereich, von den Pädagogischen Rekrutenprüfungen bis zur ÜGK.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung oder Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15HS.P-M-MP-KEPW3C13BB.EN		14.09.2015 - 19.12.2015	Mi	12:00 - 14:00

Kann man aus der Bildungsgeschichte lernen? Möglichkeiten, Modalitäten und Exempel für Lernprozesse im Kontext von Erz.wissenschaft und Bildungspraxis

Kann man aus der Geschichte lernen? – das ist eine alte Frage, und die prominenteste Antwort lautet, dass man lernt, dass niemand aus der Geschichte lernt.

Das Seminar geht nicht von dieser fatalistischen These aus, sondern unterstellt das Lernen aus der Geschichte, fragt aber nach den Modalitäten des Umgangs mit Geschichte zwischen Negation und Affirmation, Rezeption und Ignorieren.

Das soll exemplarisch bearbeitet werden, sowohl für Lernprozesse in Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung als auch in der Bildungspraxis, und dann jeweils für unterschiedliche Akteure und deren Lernprozesse: Professoren und Studenten, Pädagogen und Politiker, die mediale Öffentlichkeit oder kritische Intellektuelle und soziale Bewegungen.

Lernziele

Die Studierenden sollen sich ausser durch Teilnahme auch mit der Erarbeitung und Präsentation von Exempla beteiligen und dadurch

- befähigt werden, Ausgangspunkte, Anlässe und Formen des lernenden Umgangs mit Geschichte zu identifizieren und im historischen Entstehungs- und Verwertungskontext zu verorten,
- die Modalitäten historischer Lernprozesse systematisch zu unterscheiden und in ihrer Spezifik zu beurteilen,
- und die Relation von wissenschaftlichen und praktischen, sozialwissenschaftlichen und historischen Erfahrungsformen zu verstehen und für Probleme von Erziehungswissenschaft und pädagogischem Handeln zu beurteilen und zu nutzen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Die Leistungsüberprüfung erfolgt aufgrund einer mündlichen Präsentation im Seminar und eines auf dieser Basis nach dem Kompaktseminar einzureichenden Textes zu einem Exempel zum Thema der Veranstaltung.
- Bedingung: Präsenz in der Veranstaltung.

Literatur

Eine Literaturliste wird vor der Veranstaltung per Mail verschickt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15HS.P-M-MP-KEPW2C4BB.EN Uni-Nr: 41296-01	Tenorth Heinz-Elmar	14.09.2015 - 19.12.2015		

Experimentelle Pädagogik und die Schulreform

In der Veranstaltung geht es um:

1. Eine Wissenschaftshistorische Skizze der Entwicklung der sogenannten experimentellen Pädagogik und die Abgrenzung dieses Paradigma gegen der „Pädologie“, „pädagogische Psychologie“ und „Reformpädagogik“
2. Einige Fallstudien die einerseits die wechselseitige Relationen zwischen dieser verschiedenen theoretischen Positionen näher erklären und beschreiben und andererseits ihrer praktisch-pädagogischen Erfolg untersuchen (im Bezug auf die unterliegende Prozesse von Pädogisierung und Appropriation)
3. Mögliche Beispiele solcher Fallstudien sind unsere Studien über 3.1. Ovide Decroly; 3.2. Raymond Buyse; 3.3. Jozef Emile Verheyen; 3.4 die Nazionalsozialistische pädagogische Psychologie; 3.5. die Appropriation von Darwin; 3.6. die pädagogische Innovationen im Belgischen Primarschulunterricht; 3.7. die Brodsky-Schulbank, usw.

Stichworte

Experimentelle Pädagogik; Reformpädagogik; Innovation; Pädagogisierung und Appriation

Lernziele

Die Studierenden sind fähig,

- die beschriebene Entwicklungen zu definieren, zu diskutieren und ihre Implikate zu problematisieren;
- die wissenschaftstheoretischen und -historischen Belange der damit verbundenen Konzepte zu nennen und kritisch zu erörtern.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Die Leistungsüberprüfung erfolgt aufgrund eines thematisch abgesprochenen Essays (3-5 Seiten), das die Studierenden dem Dozenten nach dem Kompaktseminar per mail zur Lektüre und Beurteilung zuschicken.
- Bedingung: Präsenz in der Veranstaltung.

Literatur

Eine Literaturliste wird - mit dem Seminarprogramm - den zum Kompaktseminar angemeldeten Studierenden vor der Veranstaltung zugeschickt. Für eine Einleitung in unsere Forschung, siehe: M. Depaepe, *Between Educationalization and Appropriation. Selected Writings on the History of Modern Educational Systems.* (Leuven: Leuven University Press, 2012)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel 0-15HS.P-M-MP-KEPW2C5BB.EN Uni-Nr: 41292-01	Depaepe Marc	14.09.2015 - 19.12.2015		

Didaktische Modelle der Reformpädagogik und ihre Aktualisierungen

Die nachmalig als reformpädagogische Initiativen gebündelten Reformimpulse der vorletzten Jahrhundertwende wiesen neben allgemein-, sozial- und erwachsenenpädagogischen Akzenten insbesondere schulpädagogische Charakteristika auf. Zahlreichen Schulreformern ging es um eine grundlegende oder partielle Erneuerung des schulischen Unterrichts auf allen Schulstufen, -arten und -typen. Ihre Anregungen fokussierten in einer didaktisch-methodisch veränderten Auffassung vom Lehr-Lernprozess aufgrund eines neuen Bildes des Kindes und der Lehrkraft. Im Seminar geht es darum, die damit verbundenen didaktisch-methodischen Konkretionen schulstufen-, -arten und -typenbezogen vor einem internationalen Horizont zu beschreiben, zu analysieren, zu bewerten und in ihren Aktualisierungen während der vergangenen über hundert Jahren zu verfolgen.

Lernziele

Die Studierenden

- kennen die wichtigsten didaktischen Modelle und unterrichtsmethodischen Konzepte aus der reformpädagogischen Ära und die schulpädagogischen Positionen ihrer Urheber/innen.
- sind fähig, die damaligen Unterrichtskonzepte, die Arbeits- und Unterrichtsformen in ihrer Phänotypik zu beschreiben und ihre Rezeption sowie ihre Folgen für Unterricht und Schule zu beurteilen

Methoden

Wenn möglich, sollen einzelne der didaktisch-methodischen Reformkonzepte im Seminar erprobt werden. Ist dies nicht möglich, geht es darum, sie vor einem gut ausgeleuchteten theoretischen Hintergrund möglichst schulalltagsnah zu erarbeiten. Dies setzt ein hohes Mass an Eigeninitiative der Studierenden voraus.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Die Leistungsüberprüfung erfolgt aufgrund der Präsentation eines stark fokussierten Teilthemas im Plenum (max.: 15') und der Präsenz in der Veranstaltung.

Literatur

Eine Literaturliste wird zu Beginn der Veranstaltung ausgeteilt und kommentiert.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15HS.P-M-MP-KESD3C07BB.EN Uni-Nr: 41077-01	Grunder Hans-Ulrich	14.09.2015 - 19.12.2015	Di	14:15 - 16:00

Genderkompetenz von Lehrpersonen

Das Seminar erklärt die Bedeutungen, Ziele und Prinzipien geschlechtsbewusster Pädagogik. Geschlecht ist eine wirksame soziale Kategorie. Daher sollen Lehrpersonen über Genderkompetenz verfügen, die vom Verständnis täglicher Gender-Mechanismen über theoretische und empirische Kenntnisse bis zu geschlechtergerechten Verhaltensoptionen reichen. Da Genderkompetenz erst durch Interaktion handlungswirksam wird, muss sie im Unterricht mit Praxisbeispielen geübt und hinsichtlich der Geschlechter reflektiert werden. Im Seminar wird aufgezeigt, wie Lehrpersonen geschlechtsbewusste pädagogische Angebote für den Unterricht gestalten können.

Lernziele

Die Teilnehmenden

- können Prozesse und Zusammenhänge mit grundlegenden Begriffen, Theorien, Modellen in einer vernetzten Perspektiven darstellen,
- sind fähig zu einer konsistenten Argumentations- und differenzierten Betrachtungsweise,
- können geschlechtsbewusste Elemente des Schulalltags theoriegeleitet einordnen, mit geeigneten pädagogischen und psychologischen Massnahmen sinnvoll und angepasst darauf reagieren und diese Massnahmen reflektieren.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Gruppenreferat oder Essay zu einem gewählten Thema mit einem Praxisbeispiel

Literatur

Wird im Vorfeld auf ADAM abgelegt und bekanntgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15HS.P-M-MP-KESD3C08BB.EN Uni-Nr: 41288-01	Brandt Sandra	14.09.2015 - 19.12.2015	Fr	08:15 - 10:00

Konzepte Interkultureller Pädagogik im Vergleich

Dieses Seminar führt ein und vergleicht Konzepte interkultureller Pädagogik sowie deren Weiterentwicklung in einem internationalen Kontext. Im weitesten Sinn haben Theorien und Praktiken der interkulturellen Pädagogik zum Ziel, Schulerfolg und Identitätsentwicklung von SchülerInnen aus traditionell unterrepräsentierten Gesellschaftsgruppen zu fördern und dadurch zur sozialen Gerechtigkeit beizutragen. Durch den internationalen Vergleich wird untersucht, wie die theoretischen Konzeptionen in spezifischen nationalen Kontexten sowie im Referenzrahmen der Globalisierung wirksam sind. Die Praktiken der verschiedenen Länder werden als Fallstudien eingesetzt, um bildungspolitische, curriculare und pädagogische Ansprüche im Umgang mit soziokultureller Heterogenität zu vergleichen.

Lernziele

- Erlangen von Kenntnissen über und kritische Auseinandersetzung mit Theorien, Konzepten, Praxen und Forschung der interkulturellen Pädagogik in ausgewählten Ländern.
- Auseinandersetzen mit den Begriffen Unterrepräsentiertheit, Heterogenität, soziale Gerechtigkeit und Schulerfolg.
- Beschreiben und artikulieren der pädagogischen Bedeutung der interkulturellen Pädagogik in einem international vergleichenden Kontext von Entwicklung, Lernen und Bildung.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Ein gutes Verständnis von englischsprachigen sozialwissenschaftlichen Texten wird vorausgesetzt.

Studienleistung

Referate

Literatur

Arnd-Michael Nohl: Konzepte interkultureller Pädagogik. Eine systematische Einführung. Julius Klinkhardt Verlagsbuchhandlung (Bad Heilbrunn) 2010. 2., erweiterte Auflage. 270 Seiten. ISBN 978-3-7815-1759-2.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15HS.P-M-MP-KESD3C09BB.EN Uni-Nr: 25803-01	Zahir Amrita	14.09.2015 - 19.12.2015	Do	16:00 - 18:00

Bildungssprache

In vielen Bildungssystemen, so auch in der Schweiz, ist eine grosse Leistungsheterogenität bei den Schülerinnen und Schülern zu beobachten. Ein beträchtlicher Teil dieser Heterogenität lässt sich durch deren soziale Herkunft erklären. Im Seminar wird ein möglicher Faktor für diese Heterogenität in den Blick genommen, nämlich die sprachlichen Fähigkeiten. Sie gelten als Schlüsselkompetenzen für das schulische und berufliche Fortkommen. Im Zentrum soll dabei das in der Schule übliche Sprachregister stehen: die so genannte Bildungssprache.

Eine These, die zu prüfen ist, lautet, dass Leistungsheterogenität in der Schule teilweise durch Fähigkeiten im Umgang mit Bildungssprache entsteht – und das nicht einzig im Fach Deutsch, sondern auch in Sachfächern. In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage, welcher Anteil an Bildungssprachlichem in der Schule vorausgesetzt wird und ob Bildungssprache vielleicht eine Art Sprachbarriere für solche Kinder darstellt, in deren Familien dieses Sprachregister wenig präsent ist. Ziel eines pädagogischen Umgangs mit Bildungssprache müsste sein, sie im geforderten Umfang allen Schülerinnen und Schülern zugänglich zu machen. An Beispielen wird zu diskutieren sein, in welchem Ausmass dies gelingt und welche systematischen Massnahmen in Erwägung gezogen werden könnten, um alle Kinder an die Bildungssprache heranzuführen.

Lernziele

Die Studierenden

- kennen die für die für die Frage der sprachlich bedingten Leistungsheterogenität einschlägigen Konzepte und Theorien.
- Sie kennen die empirischen Ansätze, die Position zu erforschen und deren Resultate
- sind fähig, Phänomene des Bildungssprachlichen exemplarisch analysieren zu können.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Teilnehmende erwerben aufgrund einer mündlichen Präsentation (15') eines stark fokussierten Teilthemas (z.B. ein vorgestelltes Thesenpapier zu einer theoretischen Position) drei ECTS-Punkte.
- Bedingung: Präsenz in der Veranstaltung, Textlektüre.

Literatur

Eine Literaturliste wird in der Veranstaltung abgegeben und kommentiert.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15HS.P-M-MP-KESD3C10BB.EN Uni-Nr: 41285-01	Schneider Hansjakob, Gilg Eliane	14.09.2015 - 19.12.2015	Do	10:00 - 12:00

**Fokus Mündlichkeit: Mündlichkeit im Spannungsfeld Schriftlichkeit – Mündlichkeit und im Kontinuum
Rezeption - Produktion**

Die Vorlesung beschäftigt sich mit verschiedenen Aspekten von „Mündlichkeit“ im Kontext schulischen Unterrichts. Zentrale Themen sind dementsprechend Unterschiede zwischen mündlicher und schriftlicher Kommunikation und daraus resultierende Konsequenzen für den Unterricht, ausgewählte Aspekte von Unterrichtsgesprächen, der Erwerb von Kompetenzen im Bereich des Zuhörens, des mündlichen Argumentierens oder des mündlichen Erzählens und entsprechende Unterrichts- und Kompetenzmodelle. Diese Vorlesung richtet sich an Studierende mit einem ausgeprägten Interesse an sprachdidaktischen Fragen.

In der Veranstaltung setzen sich die Teilnehmenden auf dem Hintergrund grundlegender Theorien der gesprochenen Sprache mit der Didaktik der mündlichen Rezeption und Produktion auseinander. Im Kontext der im Rahmen von Harnos entwickelten Basisstandards und der Outputorientierung des Unterrichts werden auch die Förder- und Beurteilungspraktiken resp. die Lern-, Aufgaben- und Evaluationskultur thematisiert. Das für die Mündlichkeitsdidaktik besonders wichtige Verhältnis von Mündlichkeit und Schriftlichkeit und die sprachliche Situation in Schweizer Schulen (Dialekt – Standardsprachen – Herkunftssprachen – Fremdsprachen) bilden ein Hintergrundwissen, auf das sich die Didaktik der Mündlichkeit beziehen muss. Die Vorlesung stützt sich nicht nur auf empirisch gesichertes linguistisches und fachdidaktisches Wissen, sondern thematisiert auch entsprechende methodische Forschungszugänge und verlangt im Leistungsnachweis forschungsmethodische Reflexionen.

Lernziele

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen kennen theoretische Ansätze und forschungsmethodische Zugänge einer Didaktik der Mündlichkeit und reflektieren diese kritisch. Sie sind in der Lage, unterrichtspraktische Modelle einer fundierten Analyse zu unterziehen. Dabei beziehen sie die situativen und normativen Bedingungen in ihre Analysen mit ein.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer entwerfen ein unterrichtsbezogenes Forschungsprojekt im Bereich "Mündlichkeit".

Literatur

- Becker-Mrotzek, Michael (Hrsg.). (2009). Mündliche Kommunikation und Gesprächsdidaktik. Handbuch Deutschunterricht in Theorie und Praxis DTP. Handbuch zur Didaktik der deutschen Sprache und Literatur in elf Bänden (herausgegeben von Ulrich, Winfried), Bd. 3. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Behrens, Ulrike; Eriksson, Brigit (2009). Sprechen und Zuhören. In Bremerich-Vos, A. et al. (Hrsg.), Bildungsstandards für die Grundschule: Deutsch konkret. Berlin: Cornelsen Scriptor. 43-74.
- Eriksson, Brigit; Behrens, Ulrike (Hrsg.) (2011): Sprachliches Lernen zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit. Bern: hep (Mündlichkeit 1)
- Eriksson, Brigit; Luginbühl, Martin; Tuor, Nadine (Hrsg.) (2013). Sprechen und Zuhören - gefragte Kompetenzen? Überzeugungen zur Mündlichkeit in Schule und Beruf. Bern: hep. (Mündlichkeit 2)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15HS.P-M-MP-FSSC2C5BB.EN Uni-Nr: 25796-01	Luginbühl Martin, Eriksson-Hotz Brigit	14.09.2015 - 19.12.2015	Do	09:15 - 12:00

PH-Theatergruppe Standort Brugg-Windisch (CBW) (Theaterlabor)

Das Theaterlabor ist offen für alle, die Freude am Ausprobieren, Spielen, Improvisieren und Erfinden haben. Mit warm ups, verschiedenen Spielformen, Wahrnehmungsübungen und Theaterexperimenten wird der eigene kreative Ausdruck gesucht. Im Theaterlabor erfinden wir das Theaterspiel jedes Mal neu. Durch den bewussten und spielerischen Einsatz von Körper, Stimme und Ausdruck wird die persönliche Auftrittskompetenz optimiert.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Empfehlung

Keine besonderen Voraussetzungen

Studienleistung

Performativer Abschluss / Werkschau

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15HS.P-X-X- THEATER11AG:5v8.EN/AGa	Roth Mark	14.09.2015 - 19.12.2015	Mi	12:00 - 13:30

PH-Theatergruppe Standort Liestal

Wir erarbeiten eine abendfüllende, öffentliche Theateraufführung, die am Standort Liestal (Aula) präsentiert wird. Dieses Jahr wird es eine Erstaufführung des Autors Ramon Gonzales sein.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Studienleistung

3 Aufführungen im Dezember 2015

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15HS.P-X-X-THEATER11BB:5v8.EN/BBa	Bertschin Felix	14.09.2015 - 19.12.2015	Do	18:30 - 21:00

PH-Theatergruppe Standort Solothurn

Ziel der Arbeit in der Theatergruppe ist ein Auftritt an der Weihnachtsfeier 2015 am Standort Solothurn. Durch Improvisation wird ein Stück zu einem vorgegebenen Thema entwickelt. Die gesammelten Ideen werden in einer szenischen Form zur Aufführung gebracht. Der Prozess führt vom Spielen zum Schauspielen, ganz nebenbei wird auch die eigene Auftrittskompetenz gefördert.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Empfehlung

Theatererfahrung ist nicht nötig, Spielfreude schon

Studienleistung

öffentliche Aufführung am Ende des Semesters

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn 0-15HS.P-X-X- THEATER11SO:5v8.EN/SOa	Jenni Murielle	14.09.2015 - 19.12.2015	Mi	12:00 - 13:30

Masterkolloquium

Im Rahmen der Schwerpunktmodule „Forschungspraktikum“ respektive "Theorie & Forschung" wird ein Seminar schwerpunktübergreifend als Klausur durchgeführt. Es handelt sich dabei um ein ganztägiges Kolloquium, das jedes Semester abgehalten wird. Die Studierenden stellen hier ihre Masterarbeit als Work-in-Progress ausführlich vor ihren Kommilitoninnen und Kommilitonen vor und diskutieren sie mit ihnen sowie den Schwerpunktverantwortlichen und weiteren Dozierenden. Ziel ist die gemeinsame und diskursive Vertiefung von theoretischen, methodischen und empirischen Fragen sowie vor allem auch die Klärung von Fragen und Beratung bei den individuellen Arbeiten.

Die vorherige Teilnahme als Hörende ist bereits für die Themenfindung, Klärung der Fragestellung sowie methodische und theoretische Reflexionen sinnvoll und unterstützt somit die Vorbereitung auf die Masterarbeit.

Studierende, welche als Hörende am Masterkolloquium teilnehmen, melden sich per Email im Sekretariat des Studiengangs an master.ed.sc.ph@fhnw.ch. Studierende, welche ihre Masterarbeit als "work in progress" vorstellen und mit dem Vorstellen der Arbeit die ECTS erwerben, werden von der Administration gleichzeitig mit der Anmeldung für den Masterabschluss für die Klausurtagung angemeldet.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15HS.P-M-MP-EBBF3C10BB.EN Uni-Nr: 41279-01	Klingovsky Ulla	14.09.2015 - 19.12.2015	Fr	09:15 - 18:00

Schule im historischen Prozess. Zur Geschichte der Schulreformen im 19. und 20. Jahrhundert (Seminar)

In diesem Seminar behandle ich einen Teilbereich der historischen Pädagogik, der angehende Erziehungswissenschaftler/innen ebenso interessieren sollte wie künftige Lehrkräfte. Es geht weder um eine Geschichte der Pädagogik noch um eine Geschichte der Schule, sondern um eine Geschichte der Schulreformen. Diese Fokussierung stellt eine massive, jedoch zweckdienliche Einschränkung dar, die eingangs zu begründen ist. Dann stehen weniger die Ideen und Vorschläge im Zentrum, wie Schule zu reformieren sei, sondern die realen, verwirklichten Schulreformen der vergangenen zwei Jahrhunderte ('Realgeschichte der Schulreformen'). Ich grenze das Thema weder schulstufen- oder schultypenbezogen noch auf bestimmte Regionen oder Staaten ein. Der Übungsteil ist im Bereich der folgenden Beispiele verwirklichter Schulreformen angesiedelt.

Lernziele

Die Studierenden

- vermögen die grossen Linien schulreformerischen Denkens und Handelns nachzuzeichnen,
- kennen wichtige Stationen schulreformerischer Aktivitäten im 19. und 20. Jahrhundert,
- schildern Beispiele und deren schulhistorische und schulpädagogische Hintergründe.

Methode

Ich ziele darauf ab, lernaktivierende, sozial und medial unterstützende Methoden einzusetzen. Diese Absicht reflektiert die Vorlesung dreifach: im Einbezug von Diskussionen, im Einsatz von Texten und Bildern und in periodisch wiederkehrender Arbeit an praxisbezogenen Fragestellungen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Mündlicher/verschriftlichter Beitrag im Seminar.

Literatur

Wir in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15HS.P-M-MP-BBTE3C02BB.EN Uni-Nr: 41101-01	Grunder Hans-Ulrich	14.09.2015 - 19.12.2015	Do	12:00 - 14:00

Experimentelle Pädagogik und die Schulreform Forschungsergebnisse und systematischer Ertrag für die Erziehungswissenschaft und die Pädagogik

1. Eine Wissenschaftshistorische Skizze der Entwicklung der sogenannten experimentellen Pädagogik und die Abgrenzung dieses Paradigma gegen der „Pädologie“, „pädagogische Psychologie“ und „Reformpädagogik“
2. Einige Fallstudien die einerseits die wechselseitige Relationen zwischen dieser verschiedenen theoretischen Positionen näher erklären und beschreiben und andererseits ihrer praktisch-pädagogischen Erfolg untersuchen (im Bezug auf die unterliegende Prozesse von Pädogisierung und Appropriation)
3. Mögliche Beispiele solcher Fallstudien sind unsere Studien über 3.1. Ovide Decroly; 3.2. Raymond Buyse; 3.3. Jozef Emile Verheyen; 3.4 die Nazionalsozialistische pädagogische Psychologie; 3.5. die Appropriation von Darwin; 3.6. die pädagogische Innovationen im Belgischen Primarschulunterricht; 3.7. die Brodsky-Schulbank, usw.

Stichworte

Experimentelle Pädagogik; Reformpädagogik; Innovation; Pädagogisierung und Appriation

Lernziel

Die Studierenden sind fähig,

- die beschriebene Entwicklungen zu definieren, zu diskutieren und ihre Implikate zu problematisieren;
- die wissenschaftstheoretischen und -historischen Belange der damit verbundenen Konzepte zu nennen und kritisch zu erörtern.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Die Leistungsüberprüfung erfolgt aufgrund eines thematisch abgesprochenen Essays (3-5 Seiten), das die Studierenden dem Dozenten nach dem Kompaktseminar per mail zur Lektüre und Beurteilung zuschicken.
- Bedingung: Präsenz in der Veranstaltung.

Literatur

Eine Literaturliste wird - mit dem Seminarprogramm - den zum Kompaktseminar angemeldeten Studierenden vor der Veranstaltung zugeschickt. Für eine Einleitung in unsere Forschung, siehe: M. Depaepe, *Between Educationalization and Appropriation. Selected Writings on the History of Modern Educational Systems.* (Leuven: Leuven University Press, 2012)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel 0-15HS.P-M-MP-BBTE2C8BB.EN Uni-Nr: 41292-01	Depaepe Marc	14.09.2015 - 19.12.2015		

Geschichte des Mathematikunterrichts und der Mathematikdidaktik

Während „Mathematikdidaktik“ als Synonym für die fachliche Ausbildung zukünftiger Mathematiklehrerinnen und Mathematiklehrer schon eine Geschichte hat und das Lehren und Lernen von Mathematik in zahlreichen nationalen und internationalen Untersuchungen und Studien erforscht wurde, ist „Mathematikdidaktik“ als eine eigenständige wissenschaftliche Disziplin noch in den Anfängen. Die fachliche Ausbildung der Mathematiklehrpersonen bewegt sich deshalb zwangsläufig zwischen empirisch gesicherten wissenschaftlichen Erkenntnissen und "best practice" - Wissen, welches beides für die Unterrichtspraxis durch vielfältige persönliche Erfahrungen ergänzt und adaptiert werden muss. Wichtige Themen und Schlüsselbegriffe: Wissenschaftstheoretische Grundlagen; Mathematik und Mathematikdidaktik in der Geschichte; Lektüre historischer Texte der Mathematik und Mathematikdidaktik; Mathematikdidaktik in der Praxis; (Teamteaching, Coaching, Interviews)

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Wichtiger Hinweis: Bitte bei Interesse vorher per E-Mail Kontakt aufnehmen:

helmut.linneweber@fhnw.ch.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15HS.P-M-MP-FMZM3C05BB.EN Uni-Nr: 41290-01	Linneweber-Lammerskitten Helmut, Allmendinger Henrike	14.09.2015 - 19.12.2015		